

GRÜNE GEBÄUDE

Part 3: Die innovative Vision

Dezember 2025
becom4.eu



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

Veröffentlichungsdatum: Dezember 2025

Projekttitel: Beautiful Communities-Enriching, Sustainable, Inclusive

Projektkürzel: BeCom

Projekt-ID: 2024-1-DE02-KA220-ADU-000247531

Verlagspartner:

Rogepa | Romania

Comuna Băiuț | Romania

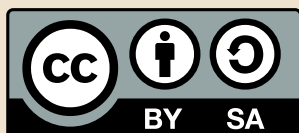
FA-Magdeburg | Germany

SBH Nordost | Germany

Glenfield | Serbia

Mathemagenesis | Greece

El Risell | Spain



Einige Materialien, die im Urheberrecht als „Werke“ bezeichnet werden, werden unter einer Creative-Commons-Lizenz (Lizenztyp: Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International (CC BY-SA 4.0)) veröffentlicht und dürfen von Dritten genutzt werden, sofern die Lizenzbedingungen eingehalten werden. Alle unter den Bedingungen einer CC-Lizenz veröffentlichten Materialien sind entsprechend gekennzeichnet. © Dieser Artikel wurde von BeCom unter einer Creative-Commons-Lizenz veröffentlicht.

Link zur direkten Internetadresse (URL) des betreffenden Materials:

<https://becom4.eu/>

Link zur genannten Creative-Commons-Lizenz:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

GRÜNE GEBÄUDE

BeCom die innovative Vision

März 2026

TEIL 1. Zweck

Was wir mit dieser Studie erreichen wollen

1.1. Was ist BeCom?

Der Zweck unseres Projekts

Diese Studie entstand im Rahmen des BeCom-Projekts (Beautiful Communities – Enriching, Sustainable, Inclusive), einer EU-finanzierten Initiative zur Umgestaltung historischer ländlicher Gebäude.

Das Projekt basiert fest auf den Prinzipien des Neuen Europäischen Bauhauses (NEB) und konzentriert sich auf drei Kernwerte: Nachhaltigkeit (durch Energieeffizienz und Kreislaufwirtschaft), Ästhetik (Wiederherstellung von Authentizität und funktionaler Harmonie) und Inklusion (Gewährleistung von Zugänglichkeit und sozialem Zusammenhalt).

Durch die Umsetzung des Quintuple-Helix-Modells stellt BeCom sicher, dass der Sanierungsprozess fünf wichtige gesellschaftliche Sektoren integriert: Bildung, Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und die natürliche Umwelt.

Die Hauptaufgabe des Projekts besteht darin, Bürger und Pädagogen mit den Fähigkeiten, dem Wissen und der Einstellung auszustatten, die erforderlich sind, um Innovationen in ihren Gemeinden voranzutreiben, insbesondere als Reaktion auf den Klimawandel und soziale Herausforderungen.

1.2. Vision/Studie

Was wir mit dieser Studie und Veröffentlichung erreichen wollen

Diese Studie ist der Versuch, eine Methode zur Wiederbelebung eines einst integralen Bestandteils einer blühenden Gemeinschaft, nämlich eines öffentlichen Gebäudes, bereitzustellen.

Die Veröffentlichung dieser umfassenden Vision und Studie dient mehreren wichtigen Zwecken:

Validierung durch eine primäre Fallstudie: Das Gebäude dient als „Validierungsanker“ der Studie.

Diese Studie dokumentiert, wie ein brachliegendes Kulturerbe in einen dynamischen, sich selbst tragenden Wirtschaftsmotor verwandelt werden kann, der den lokalen Wohlstand fördert, ohne die ökologische Integrität zu beeinträchtigen.

Als Motor für Politik und Erzählung: Über den reinen Bau hinaus dient diese Publikation als Motor für die Erzählung, die Băiuț von einer Geschichte des Niedergangs nach dem Ende des Bergbaus hin zu einer Geschichte der Regeneration führen soll. Sie dient als Beispiel dafür, wie demokratische ländliche Gemeinschaften grüne Transformationen gestalten und externe Fördermittel durch transparente, auf mehrere Interessengruppen ausgerichtete Governance gewinnen können.

Ein praktischer Werkzeugkasten für die Replikation: Obwohl der Schwerpunkt auf Băiuț liegt, sind die hier vorgestellten Methoden, Checklisten und Strategien auf Anpassungsfähigkeit ausgelegt. Die Publikation bietet ein „Lernportfolio“ und einen praktischen Werkzeugkasten, der andere Teams in ganz Europa befähigen soll, ihre eigenen Denkmalsanierungen mit Sorgfalt und kultureller Sensibilität durchzuführen und dabei die sich wandelnden klimatischen und sozialen Faktoren der Gegenwart und Zukunft zu berücksichtigen.

1.3. Ein Beispiel aus der Praxis

Warum wir uns entschieden haben, unsere Studie anhand eines Beispiels aus der realen Welt zu veranschaulichen

Validierungsanker und primäre Fallstudie: Das ANIMA-Gebäude dient als „Validierungsanker“ für die im BeCom Toolkit entwickelten strukturellen und methodischen Rahmenbedingungen. Es überträgt die Vision von einer rein theoretischen Ebene in ein konkretes Testbeispiel für regenerative Sanierung und die Integration erneuerbarer Energien.

Ein lebendiges Labor: Das Gebäude dient als „lebendes Labor“, in dem Bewohner und Experten praktische Kenntnisse in nachhaltigen Bautechniken und der Erhaltung des lokalen Kulturerbes erwerben. Es ermöglicht den Beteiligten, Instrumente zur Gebäudevalidierung und Ideen zur energetischen Sanierung vor Ort zu testen, bevor sie diese flächendeckend anwenden.

Anpassungsfähigkeit und Übertragbarkeit: Ein zentrales Ziel ist der Nachweis, dass die für ANIMA verwendeten Strukturen und Methoden nicht auf ein einzelnes Gebäude oder eine bestimmte Stadt beschränkt sind. Durch die Dokumentation des Prozesses – von der Namensgebung und der Bewertung des denkmalpflegerischen Potenzials bis hin zur Finanzplanung – dient das Gebäude als übertragbares Modell, das andere Teams befähigt, ihre eigenen Sanierungen in unterschiedlichen geografischen und kulturellen Kontexten durchzuführen.

Das institutionelle Herzstück der Gemeinschaft: Über die physischen Mauern hinaus zeigt das Gebäude beispielhaft, wie restaurierte Infrastruktur zum „institutionellen Herzstück des demokratischen Lebens“ werden kann. Sie bietet einen physischen und institutionellen Anker für die Kompetenzen, Partnerschaften und Governance-Modelle, die für ökologische und wirtschaftliche Transformationen erforderlich sind.

Narrative Transformation: Das Gebäude fungiert als „narrativer Motor“. Indem es ein brachliegendes, untergenutztes Objekt, das an die Bergbauvergangenheit erinnert, in ein lebendiges Gemeindezentrum verwandelt, trägt es dazu bei, die Geschichte des Dorfes von einer des „Niedergangs“ hin zu einer der „Wiederbelebung“ zu wandeln.

Optimierung der Instrumente: Die Nutzung eines realen Gebäudes ermöglicht das Testen und Optimieren von Checklisten, Matrizen und Interaktionsformaten. Dadurch wird sichergestellt, dass das endgültige Instrumentarium auch für Nicht-Experten verständlich und in ressourcenarmen ländlichen Gebieten effektiv ist.

Skalierung durch Vergleich: Sobald die Basis- und Leistungsdaten für ANIMA ermittelt sind, dient das Gebäude als Vorlage, um Leistung und Auswirkungen mit anderen Bergbaugebäuden und Gemeinschaftseinrichtungen in der Region zu vergleichen.

Teil 2. Unser Fallbeispiel: Gebäude und sein Kontext – das „Haus des Lebens“

2.1. Das Fallstudiengebäude in seiner Umgebung, dem Dorf Băiuț

2.1.1. Eine Geschichte der Namen und des Ehrgeizes

Die Siedlung Băiuț liegt im Nordwesten Rumäniens, weniger als 100 km von der ukrainischen Grenze entfernt. Sie ist seit Jahrhunderten ein bedeutendes Bergbauzentrum und trug verschiedene Namen, darunter Lápos-Bánya (1630) und Erzsebetbanya (ab 1913), benannt nach den dortigen Besitzungen von Elisabeth Szilágyi, der Mutter von König Matthias Corvinus. Der Bergbau war in Băiuț über Jahrhunderte ein zentraler Wirtschaftszweig, vor allem die Gewinnung von Gold,

Silber, Kupfer und Eisen. Dokumentierte Bergbauaktivitäten lassen sich bis ins Jahr 1315 zurückverfolgen, archäologische Funde deuten jedoch auf eine menschliche Besiedlung des Gebiets bereits im Jungpaläolithikum hin. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts erreichte die Musikkultur des Dorfes ein hohes künstlerisches Niveau. Aufzeichnungen aus dem Jahr 1876 beschreiben einen Trauerzug für einen Minendirektor, angeführt von einem lokalen Chor und einer Blaskapelle, die Opernstücke mit bemerkenswerter Präzision aufführten. Im Jahr 1886 trug die örtliche Blaskapelle elegante Uniformen, die mit denen großer Orchester in Deutschland und Italien vergleichbar waren und den hohen künstlerischen Status des Dorfes symbolisierten.

2.1.2. Das Gebäude: Ein Symbol des Multikulturalismus

Das Herzstück dieses kulturellen Erbes bildet ein markantes Gebäude aus dem Jahr 1906, das ursprünglich den Chor und die Instrumentalmusikschule beherbergte. Die Architektur des Gebäudes zeugt von der multikulturellen Vielfalt der Gemeinde und vereint rumänische, ungarische, deutsche und jüdische Einflüsse. Besonders hervorzuheben sind die Fassaden- und Eingangsmotive, die angeblich von Skizzen des Salomonischen Tempels inspiriert wurden. Bestimmte architektonische Merkmale, die heute noch sichtbar sind, erinnern an den ursprünglichen Zweck des Gebäudes, darunter bemerkenswerte neoklassizistische Basreliefs an der Rückfassade und ein markantes Harfensymbol. Während seiner Zeit als Schule erlangte die Institution regionale Bekanntheit und zog Studierende aus anderen Bergbaustädten an, die Instrumentalmusik studierten.

2.1.3. Ein Jahrhundert funktionaler Evolution

Im Laufe des 20. Jahrhunderts spiegelte das Gebäude die sich wandelnden Bedürfnisse der Gemeinde wider und erfüllte vielfältige, lebenswichtige Funktionen im Laufe des menschlichen Lebens. Nach seiner Zeit als Musikschule diente es als Krankenhaus mit einer Geburtsstation, in der viele Einwohner geboren wurden, und einer Leichenhalle für die Verstorbenen. Später beherbergte es eine Apotheke, ein Gewerbegebiet und eine Handwerkswerkstatt. Trotz dieser vielen Nutzungswechsel ist das Gebäude in den offiziellen Aufzeichnungen weiterhin als Musikschule verzeichnet.

2.1.4. Resilienz im Wandel

Musik und Kultur blieben im Dorf über verschiedene politische Systeme hinweg konstant. Zwischen 1960 und 1980 erlebten Tanzkapellen eine Blütezeit, Tango und Walzer waren fester Bestandteil der lokalen Bälle. Während der kommunistischen Ära entdeckte die Jugend die Rockmusik als subtilen Ausdruck des Protests und künstlerischer Freiheit. Nach der Schließung der Minen um 2006 geriet die Tradition der Blaskapellen in Vergessenheit, wurde aber 2021 wiederbelebt. Diese Bemühungen führten zur Entdeckung alter dreisprachiger Noten in Rumänisch, Ungarisch und Deutsch und belegen eindrucksvoll die widerstandsfähige multikulturelle Identität des Ortes und sein Potenzial für eine kulturelle Wiedergeburt. Heute ist das Gebäude mehr als nur ein verlassenes Bauwerk; es ist ein Ort, der das kollektive Gedächtnis bewahrt und fast zwei Jahrhunderte Gemeinschaftsgeschichte in sich trägt.

2.2. Die Markenbildung des „Hauses des Lebens“: Identität und Symbolik des ANIMA-Gebäudes

2.2.1. Die Vision: Ein Raum des kollektiven Gedächtnisses

Das historische Gebäude aus dem 19. Jahrhundert in Băiuț ist mehr als nur ein Bauwerk; es ist ein Ort, der die Lebenserfahrungen der Gemeinde bewahrt. Da es historisch als Geburtsklinik, Musikschule und Apotheke sowie als Leichenhalle diente, verkörpert es den gesamten Lebenszyklus. Das Markenkonzept zielt darauf ab, dieses Gebäude in einen Erlebnisraum und ein Lebenszykluszentrum zu verwandeln, dessen Architektur selbst die Symbolik von Geburt, Leben und Tod widerspiegelt.

2.2.2. Vorgeschlagene Namenskonzepte

Im Zuge der Planungs- und Visionsphase kristallisierten sich vier primäre Namenskonzepte heraus, die jeweils einen besonderen Aspekt der Geschichte und des zukünftigen Potenzials des Gebäudes widerspiegeln:

ANIMA: Abgeleitet vom lateinischen Wort für „Seele“, unterstreicht dieser Name, dass das Gebäude den Geist und die Seele der Gemeinschaft über Jahrhunderte des Wandels hinweg bewahrt hat.

Das Haus des Lebens: Ein direkter und aussagekräftiger Name, der die Geschichte des Gebäudes als Schauplatz wichtiger menschlicher und gemeinschaftlicher Funktionen „von Anfang bis Ende“ in den Mittelpunkt stellt.

Trinitas: Dieser Name unterstreicht die Trias von Geburt, Leben und Tod und bietet eine elegante und international zugängliche Identität, die die historische Rolle des Gebäudes widerspiegelt.

Via Memoriae: Diese poetische Bezeichnung, die „Weg der Erinnerung“ bedeutet, positioniert das Bauwerk als Kulturzentrum und Aufbewahrungsort für kollektive Geschichten und lokales Erbe.

2.2.3. Die Wahl von „ANIMA“

Für das BeCom-Projekt und dessen Validierungsinstrumentarium wurde ANIMA als primäre Referenz ausgewählt. Diese Wahl spiegelt den tiefgründigen, widerstandsfähigen und anpassungsfähigen Geist der Băiut-Gemeinschaft und das gemeinsame Bestreben wider, diesen Geist für zukünftige Generationen zu bewahren. Das Branding-Konzept ist jedoch flexibel gestaltet; alle vier Namensvorschläge bleiben relevant und können in das endgültige Branding einzelner Innenbereiche oder jährlicher Feste integriert werden.

TEIL 3. Die fünf Sektor-Visionen (Detaillierte Strategien)

3.1. Der Wirtschaftssektor:

Das Zwei-Ströme-Geschäftsmodell: Der „Luxusstrom“ (hochwertige Rückzugsorte) vs. der „Massenstrom“ (Ökotourismuszentrum).

3.1.1. Vision des Sektors

ANIMA: Wo Tradition auf Chancen trifft – Ein doppelter Motor für nachhaltigen ländlichen Wohlstand

Die wirtschaftliche Vision von ANIMA besteht darin, ein brachliegendes Kulturerbe in einen dynamischen, sich selbst tragenden Wirtschaftsmotor zu verwandeln, der den lokalen Wohlstand fördert, ohne die ökologische oder kulturelle Integrität der Region zu gefährden.

Durch die Einführung eines Zwei-Ströme-Geschäftsmodells kann ANIMA gleichzeitig zwei unterschiedliche Märkte bedienen: einen hochwertigen Nischenmarkt von Experten und Kreativen, die intensive Retreats und Feldkurse in einer einzigartigen Karpatenlandschaft mit Wäldern, Mineralquellen und hölzernem Erbe suchen („der Wohlstandsstrom“), und einen breiteren Markt von Ökotouristen, die authentische Natur-, Wellness- und Kulturerlebnisse in Maramureș suchen („der Massenstrom“).

Dieser hybride Ansatz gewährleistet finanzielle Stabilität, ermöglicht die Quersubventionierung von Gemeinschafts- und Bildungsprogrammen und schafft gleichzeitig vielfältige lokale Arbeitsplätze sowie ein neues Ökosystem des grünen Unternehmertums in Băiut.

3.1.2. Aktuelle Herausforderungen und Bedürfnisse

Bedürfnisse:

Bedarf an nachhaltigen Lebensgrundlagen. Schaffung ganzjähriger Einkommensmöglichkeiten jenseits traditioneller Rohstoffgewinnung oder saisonaler Landwirtschaft durch die Aktivierung von Ressourcen wie Wäldern, Holzdörfern, Wellnessrouten und kulturellem Erbe.

Notwendigkeit finanzieller Autonomie. Verringerung der Abhängigkeit von kommunalen Haushalten oder sporadischen Zuschüssen für die Denkmalpflege durch die Generierung stabiler eigener Einnahmen durch Bildungsprogramme, Meisterkurse, geführte Touren und Ökotourismusangebote, die im ANIMA angeboten werden.

Notwendigkeit der Marktpräsenz. Positionierung von Băiuț als Reiseziel für hochwertigen Kultur-, Wissenschafts- und Naturtourismus in Verbindung mit den Holzkirchen von Maramureș, dem Bergbau- und Geologieerbe sowie den Wellnessangeboten der Karpaten.

Herausforderungen:

Geringe Kaufkraft. Der lokale Markt allein kann weder die aufwändige Instandhaltung der historischen Infrastruktur finanzieren noch spezialisierte Programme bezahlen, weshalb es unerlässlich ist, Besucher und Lernende von außerhalb der unmittelbaren Umgebung anzuziehen.

Saisonalität. Der Tourismus in Bergregionen ist oft auf die Hauptsaison beschränkt, was zu instabilen Einnahmen und einer unzureichenden Infrastruktur während eines Großteils des Jahres führt, es sei denn, er wird mit Bildungsreisen, Wellnessaufenthalten außerhalb der Hauptsaison und ganzjährigem Training kombiniert.

Qualifikationslücken. Es mangelt an lokalen Fachkräften in den Bereichen gehobene Hotellerie, Kulturmanagement, Reiseleitung, nachhaltiges Unternehmertum und Ökotourismus sowie an eingeschränktem Zugang zu Schulungen, die natürliches und kulturelles Kapital in hochwertige wirtschaftliche Angebote umwandeln könnten.

3.1.3. Vorgeschlagene Funktionen des restaurierten Gebäudes

Aus ökonomischer Sicht fungiert ANIMA als Drehscheibe mit zwei Haupteinnahmequellen und gemeinsam genutzten Unterstützungsfunktionen.

A. „Luxusstrom“ – Hochwertige Retreats, Meisterkurse und Feldschulen

Haupttätigkeiten und Dienstleistungen

Experten-Meisterkurse und Retreats in folgenden Bereichen:

Klassische Musik, Kammermusik, Komposition und Gesang.

Workshops für kreatives Schreiben, Geschichtenerzählen, Schauspiel und Performance.

Bildende Kunst und Kunsthandwerk: Freilichtmalerei, Holzschnitzerei, Textilkunst, Töpferei, Restaurierung von Holzelementen.

Ökologie, Umweltschutz und nachhaltiges Bauen: Seminare zur Tiefenökologie, Exkursionen zu Wäldern, Flüssen, Mineralquellen und Biokonstruktion mit ANIMA als lebendem Labor.

Geologie und Bergbauerbe: Feldkurse zur Erforschung der metallhaltigen Berge und der Bergbaugeschichte von Baia Mare–Băiuț.

Residenzprogramme: Mittelfristige Aufenthalte für Künstler, Schriftsteller, Wissenschaftler und soziale Innovatoren, die die Karpatenlandschaft und die lokalen Gemeinschaften als Inspirations- und Forschungsfeld nutzen.

Professionelle und „Kongress“-Retreats

Arbeitstreffen, Team-Retreats und Strategieseminare für Unternehmen, NGOs, Kommunen und Universitäten, die eine intensive Arbeitsatmosphäre in ruhiger Karpatenlandschaft suchen.

Trainings und Workshops zu den Themen Wirtschaft, Führung, Projektmanagement und Innovation, konzipiert für kleine Gruppen, die fokussierte Arbeitssitzungen in Innenräumen mit ausgewählten lokalen Erlebnissen (Kulturerbe-Touren, Holzkirchen und Dörfer, Waldspaziergänge, lokale Gastronomie) verbinden.

EU- und internationale sowie rumänische Geberprogramme für ländliche Unternehmen, Jugendliche und Start-ups (z. B. Entrepreneurship-Bootcamps, Beschleunigung grüner Unternehmen, Digitalisierung ländlicher KMU), wobei ANIMA als Schulungsort und Tor zum weiteren Gebiet von Maramureș dient.

Bei all diesen Formaten macht nicht nur der Inhalt und die erfahrenen Trainer das Angebot „hochwertig“, sondern vor allem das Gesamterlebnis aus: erstklassige Moderation und Betreuung, sorgfältig geplante Begegnungen mit dem lokalen Kulturerbe und der Natur sowie maßgeschneiderte Programme, die in einem Standard-Konferenzhotel nicht möglich sind.

Zielgruppen

Internationale und rumänische Fachleute, fortgeschrittene Studenten und Enthusiasten aus den Bereichen Kunst, Ökologie, Geologie, Architektur und Kulturerbe.

Universitäten, Akademien, Konservatorien und Forschungsinstitute, die intensive praxisorientierte Module und externe Schulen suchen.

Unternehmen, NGOs, öffentliche Institutionen, ländliche Wirtschaftsnetzwerke und Startup-Communities, die nach hochwertigen Retreats, Schulungen oder Projekttreffen in einem besonderen Umfeld suchen, die häufig durch EU-, rumänische oder globale Entwicklungsfonds finanziert werden.

Häufigkeit der Anwendung

Saisonbedingt (Hochsaison): 1-2-wöchige Seminare und Sommerschulen (Frühling–Herbst).

Regelmäßig (ganzjährig): Verlängerte Wochenend- oder einwöchige Treffen, Meisterkurse, thematische Residenzen.

B. „Massen- Strom“ – Tourismuszentrum, Besucherservice und Alltagswirtschaft

Haupttätigkeiten und Dienstleistungen

Touristeninformationszentrum und Informationsstelle

Zentrale Orientierungsstelle für Besucher von Maramureș: Karten, zusammengestellte Routen, Erläuterungen zum Bergbau- und Holzerbe-Stätten.

Buchungsschalter für Touren, Unterkünfte und lokale Erlebnisse.

Geführte Touren und Naturerlebnisse

Kulturerbe-Touren: Rundgänge zu Holzkirchen, traditionellen Holzdörfern, monumentalen Toren und dem Dorfleben.

Führungen zu Bergbau und Geologie: „Goldminen- und Mineralienpfad“, die ehemaligen Minen, geologische Stätten und das Mineralogiemuseum miteinander verbindet.

Wellness- und Waldwanderungen: Routen mit Fokus auf saubere Bergluft, Fichtenwälder, Mineralquellen und „Besser schlafen in den Karpaten“-Pakete.

Dienstleistungen und Mikroökonomie

Verleih von Fahrrädern/E-Bikes, Wanderausrüstung und Audioguides.

Kleines Café/Bistro und Ecke mit regionalen Produkten (Honig, Marmeladen, Kunsthandwerk).

Kurze „Schnupperworkshops“ für Touristen: 2- bis 3-stündige Einführungen in Handwerk, Musik oder Naturkunde.

Zielgruppen

Tagesausflügler und Mehrtagestouristen in Maramureș.

Familien, kleine Gruppen, organisierte Reisen (im In- und Ausland).

Besucher aus Baia Mare und der weiteren Region, die ein Wochenende in der Natur und Kultur verbringen möchten.

Häufigkeit der Anwendung

Täglich (saisonabhängig): Infopunkt, Café, Verleih, kurze Touren.

Wöchentlich / am Wochenende: Längere geführte Touren, Workshops.

C. Gemeinsame wirtschaftliche Unterstützungsfunktionen

ANIMA bietet in beiden Bereichen außerdem:

Coworking- und Mikro-Business-Inkubationsräume für Reiseführer, Kunsthandwerker, digitale Arbeiter und Ökotourismus-Anbieter.

Markt- und Messeveranstaltungen (Kunsthandwerksmessen, Märkte für regionale Produkte, Aktivitäten im Zusammenhang mit Festen) beleben den Innenhof und die Umgebung.

Ausbildungs- und Mentoringprogramme in den Bereichen Gastgewerbe, Reiseleitung, Kleinunternehmensentwicklung und digitales Marketing (in enger Zusammenarbeit mit dem Bildungssektor).

Diese Funktionen gewährleisten, dass die wirtschaftliche Aktivität bei ANIMA die Umweltverantwortung und das kontinuierliche Lernen direkt stärkt und nicht mit ihnen in Konkurrenz steht.

3.1.4. Wichtige Interessengruppen und Partnerschaften

Aus wirtschaftlicher Sicht hängt der Erfolg von ANIMA von einem vernetzten Ökosystem und nicht von einem einzelnen Betreiber ab. Zu den wichtigsten Akteuren gehören:

Lokale Unternehmen und Produzenten

Pensionen und kleine Hotels in Băiuț, Baia Mare und der weiteren Umgebung von Maramureș bieten Unterkunftspakete für Retreats und Touren an.

Lokale Lebensmittelproduzenten und Kunsthandwerker (Landwirte, Imker, Käsehersteller, Holzschnitzer, Textilhersteller) beliefern das Café, die Ecke für regionale Produkte und die Märkte.

Reiseleiter und Transportanbieter (lokale Reiseleiter, Minibus-/Taxiunternehmen) arbeiten bei Kulturerbe-, Geologie- und Wellnessreisen zusammen.

Bildungs- und Kultureinrichtungen

Schulen und Berufsbildungszentren, deren Schüler zu Reiseleitern, Hotelangestellten oder Kulturvermittlern ausgebildet werden können.

Universitäten und Forschungsinstitute (z. B. das Universitätszentrum Baia Mare, die Technische Universität Cluj-Napoca, Kunst- und Musikakademien), die ANIMA als Basis für Feldkurse, Residenzen und Studienprogramme nutzen.

Kulturorganisationen, Kunsträte und Konservatorien organisieren gemeinsam Meisterkurse, Künstlerresidenzen und Festivals.

Umwelt- und Denkmalschutzorganisationen

Umwelt-NGOs und Forst-/Naturschutzbehörden entwickeln gemeinsam Ökotouren, Wellnessrouten und Bildungsinhalte über Wälder, Biodiversität und Mineralwasser.

Denkmalschutz- und Kirchenbehörden, die sich mit Holzkirchen und dörflichen Kulturerbe-Rundgängen befassen, sorgen für einen respektvollen und gut organisierten Besucherstrom.

Öffentliche Behörden und Entwicklungsagenturen

Die Gemeinde Băiuț und die Kreisbehörden von Maramureș unterstützen Infrastruktur, Genehmigungen, Werbung und Kofinanzierung.

Regionale und nationale Tourismusverbände / Destinationsmanagementorganisationen integrieren ANIMA in umfassendere Tourismusstrategien für Maramureș und die Karpaten.

Zivilgesellschaftliche und Gemeindegruppen

Rogepa als führende regionale Nichtregierungsorganisation

Lokale Vereine und informelle Gruppen (Jugendliche, Ältere, Handwerker) gestalten gemeinsam Veranstaltungen, Messen und Erzählelemente im Rahmen von Touren.

Diaspora-Netzwerke helfen dabei, die Angebote von ANIMA im Ausland zu bewerben und Teilnehmer für Retreats und Meisterkurse zu gewinnen.

Diese Akteure verankern ANIMA gemeinsam in der lokalen Wirtschaft und verknüpfen es gleichzeitig mit regionalen, nationalen und internationalen Kreisläufen in den Bereichen Bildung, Kultur und Ökotourismus.

3.1.5. Erwartete Auswirkungen

Kurzfristige Auswirkungen (1–2 Jahre)

In den ersten Jahren nach der Wiedereröffnung von ANIMA schlägt sich die wirtschaftliche Vision in sichtbaren, konkreten Veränderungen im Alltag von Băiuț nieder.

Es wird ein erster kuratierter Jahreskalender mit 3–5 hochwertigen Retreats und Meisterkursen erstellt, der kleine Gruppen von Musikern, Schriftstellern, Künstlern, Ökologen und Studenten zusammenbringt, um intensiv im und um das Gebäude herum zu arbeiten.

Gleichzeitig werden 2-3 Pilot-Tourprodukte eingeführt – wie etwa Rundgänge zu Holzkirchen und Dörfern, Exkursionen zu Bergbau und Geologie sowie Wellnesswanderungen durch Wälder und Quellen – wobei ANIMA als Hauptabfahrts- und Ankunftsort dient.

Durch diese Aktivitäten entstehen die ersten 3–5 Vollzeitstellen vor Ort in den Bereichen Koordination, Führung, Besucherservice und Café-/Besucherzentrumstätigkeiten sowie Teilzeit- und Saisonarbeitsmöglichkeiten für Fahrer, Gastgeber und Handwerker.

Innerhalb dieses Zeitraums beginnt ANIMA, einen erheblichen Teil seiner eigenen Betriebskosten (Strom, Wasser, Grundpersonal, kleinere Reparaturen) aus direkten Einnahmen zu decken, und ein erstes Netzwerk von mindestens 10 lokalen Partnern – Pensionen, Lebensmittelproduzenten, Kunsthandwerker und Reiseführer – kann einen Teil seines Einkommens eindeutig den von ANIMA vermittelten Besuchern zuordnen.

Langfristige Auswirkungen (5–10 Jahre)

Langfristig entwickelt sich ANIMA zu einem finanziell autarken Zentrum, dessen diversifizierte Einnahmequellen nicht nur den Erhalt des Gebäudes sichern, sondern auch ein wachsendes Portfolio an Gemeinschafts- und Bildungsprogrammen finanzieren.

Băiuț genießt innerhalb von Maramureş einen besonderen Ruf als Nischenziel für kultur-, wissenschafts- und wellness-orientierten Tourismus, der die bekannteren Attraktionen der Region wie die UNESCO-Holzkirchen, traditionelle Dörfer und den Fröhlichen Friedhof ergänzt.

Inzwischen hat sich ein lokales Ökosystem von Umweltunternehmern entwickelt: zertifizierte Guides, Gastfamilien, Kunsthandwerker, Anbieter von Outdoor-Aktivitäten und Kleinstunternehmen aus dem Kreativ- und Digitalbereich, die ANIMA als ihre berufliche Basis oder ihr Schaufenster nutzen. Für junge Menschen bietet dieses Ökosystem eine realistische Alternative zur dauerhaften Migration und ermöglicht ihnen sinnvolle, zukunftsorientierte Arbeit in der Landschaft und Kultur, die sie bestens kennen.

Das im Rahmen von ANIMA erprobte ökonomische Modell ist dokumentiert und wurde auf mindestens ein weiteres denkmalgeschütztes Gebäude in der weiteren Region übertragen. Dies zeigt, wie ein einzelnes erfolgreiches Pilotprojekt eine umfassendere ländliche Regeneration anstoßen kann.

3.1.6. Nachhaltigkeit und Resilienz

Die wirtschaftliche Vision für ANIMA ist bewusst so gestaltet, dass sich das Gebäude, die lokale Wirtschaft und die Umgebung über Jahrzehnte hinweg gegenseitig verstärken, anstatt einen kurzfristigen Boom-und-Bust-Zyklus zu erzeugen.

Im Zentrum steht das Zwei-Quellen-Geschäftsmodell. Die lukrativere Quelle – hochwertige Retreats, Meisterkurse und Exkursionen – generiert relativ stabile und margenstarke Einnahmen durch kleine Besuchergruppen, die gezielt für intensives Lernen und kreatives Arbeiten in der einzigartigen Karpatenlandschaft anreisen. Diese Gäste werden gerade

deshalb angezogen, weil ANIMA in eine authentische Landschaft aus Wäldern, Mineralquellen, traditionellen Dörfern und unberührtem Landleben eingebettet ist – und nicht Teil eines Massentourismus-Resorts.

Der Massenstrom von Öko- und Kulturtourismus, geführten Touren, Vermietungen, Cafés und dem Verkauf lokaler Produkte bringt einen breiteren Besucherstrom und kleinere, häufigere Transaktionen mit sich, die an die bestehenden Tourismusrouten und Tagesausflugsmuster der Region anknüpfen.

Zusammen gleichen sich die beiden Bereiche aus: Wenn der eine schwächer ist (zum Beispiel weniger internationale Gäste in einem bestimmten Jahr), kann der andere gestärkt werden (Inlandstourismus, lokale Ausbildungsprogramme, saisonale Veranstaltungen), wodurch die finanzielle Stabilität über die Jahreszeiten und Krisen hinweg gewährleistet wird.

Entscheidend ist, dass wirtschaftliche Nachhaltigkeit in diesem Modell untrennbar mit ökologischer Nachhaltigkeit verbunden ist. Jede wichtige Einnahmequelle hängt von der langfristigen Qualität der lokalen Ökosysteme und des kulturellen Erbes ab: saubere, sauerstoffreiche Bergluft und Nadelwälder für Wellness-Retreats und Waldwanderungen; der Erhalt der Holzkirchen und der dörflichen Architektur für Kulturerbe-Touren; gesunde Quellen, Flüsse und Böden für Umweltbildung und Naturerlebnisse; und der bewahrte Charakter von ANIMA selbst als Vorzeigeprojekt für ökologisches Bauen. Das bedeutet, dass Übernutzung – Kahlschlag, unkontrollierte Bebauung oder umweltschädliche Aktivitäten – die wirtschaftliche Basis von ANIMA unmittelbar gefährden würde.

Indem der Naturschutz zur Grundlage der Einkommensgenerierung gemacht wird, schafft die wirtschaftliche Vision starke lokale Anreize, natürliche und kulturelle Güter zu schützen, anstatt sie zu erschöpfen.

Resilienz wird auch durch vielfältige Kompetenzen und Kenntnisse gestärkt, die eng mit dem Bildungssektor verknüpft sind. Schulungen in den Bereichen Gästeführung, Gastgewerbe, digitales Marketing, Kleinunternehmensführung und nachhaltiges Bauen gewährleisten, dass mehrere Personen – nicht nur ein einzelner Betreiber – die Aktivitäten von ANIMA langfristig fortführen und erneuern können.

Durch Partnerschaften mit Schulen, Berufsbildungszentren und Universitäten durchlaufen jedes Jahr neue Jahrgänge junger Menschen und Fachkräfte das ANIMA-Programm, bringen frische Ideen mit und halten das Angebot auf dem neuesten Stand der sich verändernden Märkte und Technologien.

Wenn sich die äußeren Bedingungen ändern – neue Vorschriften, Auswirkungen des Klimawandels oder Tourismustrends –, ermöglicht dieser ständige Lernprozess ANIMA, seine Programme anzupassen: zum Beispiel durch einen Wechsel von internationalen Meisterkursen zu eher inländischen Gesundheitsaufenthalten oder von klassischen Bergwerksbesichtigungen zu umfassenderen Lehrplänen zur „Regeneration und Wiederherstellung“.

Schließlich beinhaltet das Modell praktische finanzielle Puffer und Steuerungsmechanismen. Ein Teil des Überschusses aus dem Affluent Stream ist für einen zweckgebundenen Instandhaltungs- und Erneuerungsfonds vorgesehen, der die langfristige Instandhaltung des Gebäudes, schrittweise Modernisierungen (z. B. neue Energietechnologien) und Notfallreparaturen abdeckt. Klare Vereinbarungen mit der Gemeinde und Partnern regeln die Aufteilung der Einnahmen auf Betriebskosten, Gemeinschaftsprogramme und Rücklagen und reduzieren so das Risiko, dass Ad-hoc-Entscheidungen oder politische Schwankungen die Stabilität von ANIMA gefährden.

Ein Gremium mit mehreren Interessengruppen – das wirtschaftliche, bildungsbezogene, ökologische, soziale und politische Akteure zusammenbringt – überprüft jährlich die finanzielle Leistungsfähigkeit und kann Preise, Angebote und Investitionsprioritäten transparent anpassen, um sicherzustellen, dass wirtschaftliche Entscheidungen langfristig mit sozialer Gerechtigkeit und ökologischen Grenzen im Einklang stehen.

3.1.7. Verbindung mit anderen Helices/Säulen

Die ökonomische Vision für ANIMA funktioniert nur, wenn sie eng mit den anderen Säulen verknüpft ist; Einkommen ist kein isoliertes Ziel, sondern der Motor, der Bildung, sozialen Zusammenhalt, gute Regierungsführung und Umweltschutz antreibt.

Wirtschaft $\rightleftharpoons$ Umwelt

Das Wirtschaftsmodell basiert auf intakten Ökosystemen statt auf Rohstoffgewinnung: Waldwanderungen, Wellness-Retreats, Ökotouren und Exkursionen benötigen gesunde Fichtenwälder, saubere Bergluft, unverschmutzte Mineralquellen und nachhaltig bewirtschaftete Waldlandschaften. Indem ANIMA diese natürlichen Qualitäten zum

zentralen Wertversprechen der Bereiche „Affluent Stream“ und „Mass Stream“ macht, schafft das Unternehmen einen direkten finanziellen Anreiz zum Schutz von Wäldern, Wasser, Boden und Biodiversität sowie zur Anwendung von ökologischem Bauen und energieeffizienter Sanierung im Gebäude selbst – als dauerhaftes Lernobjekt. So wird jeder durch naturnahe Aktivitäten erwirtschaftete Euro zu einem Argument für langfristigen Umweltschutz statt kurzfristiger Ausbeutung.

Wirtschaft $\rightleftharpoons$ Bildung

Der Affluent Stream ist bewusst als Erweiterung des Bildungssystems konzipiert: Meisterkurse, Seminare und Exkursionen in Kunst, Ökologie, Geologie, nachhaltigem Bauen und Handwerk sind in erster Linie Bildungsangebote und erst in zweiter Linie wirtschaftliche Produkte. Universitäten, Konservatorien, Schulen und Berufsbildungszentren nutzen ANIMA als temporären Campus oder Labor und zahlen Gebühren, die den Erhalt des Gebäudes sichern und gleichzeitig Studierenden und Berufstätigen Zugang zu praxisnahen Lernerfahrungen in einem ländlichen Umfeld nach dem Bergbau ermöglichen.

Gleichzeitig bietet Mass-Stream lokalen Reiseführern, Gastgebern und Unternehmern kontinuierliches Lernen am Arbeitsplatz, wodurch sie im Rahmen ihrer täglichen wirtschaftlichen Tätigkeit ihre Sprachkenntnisse, digitalen Fähigkeiten und die Qualität ihrer Dienstleistungen verbessern können.

Diese gegenseitige Verstärkung gewährleistet, dass Wirtschaftswachstum mit der Verbesserung der Wissens- und Kompetenzbasis der Gemeinschaft einhergeht.

Wirtschaft $\rightleftharpoons$ Gesellschaft

Ökonomisch ist ANIMA so konzipiert, dass die Vorteile breit gestreut werden: Durch die Priorisierung der Einstellung von Einheimischen, Lieferantenverträge mit Produzenten aus der Region und die Zusammenarbeit mit Kunsthandwerkern aus den Dörfern fließen die Ausgaben der Besucher in viele Haushalte und nicht in einen einzigen Betreiber.

Der Überschuss aus den Einnahmen höherwertiger Aktivitäten wird ausdrücklich zur Subventionierung inklusiver gemeinschaftlicher Nutzungen verwendet – kostenlose oder kostengünstige Veranstaltungen, Jugendprogramme oder Seniorentreffen, damit auch Bewohner, die sich die vollen Preise nicht leisten können, Zugang zum Gebäude, seinen Dienstleistungen und seinem symbolischen Wert haben.

Dies trägt dazu bei, Vertrauen, Stolz und ein Gefühl der gemeinsamen Verantwortung für das Gebäude wiederherzustellen und der sozialen Zersplitterung und dem Vertrauensverlust entgegenzuwirken, die auf den Niedergang des Bergbaus folgten.

Wirtschaft $\rightleftharpoons$ Politik / Regierungsführung

Aus Sicht der Regierungsführung stärkt ein finanziell starker ANIMA die Argumente für öffentlich-gemeinschaftlich-private Partnerschaften und für politische Maßnahmen, die das kulturelle Erbe und die Umwelt als Entwicklungsressourcen und nicht als Belastungen betrachten.

Stabile Eigeneinnahmen reduzieren den langfristigen Druck auf die kommunalen Haushalte und bieten gleichzeitig Kofinanzierungsmöglichkeiten für zukünftige Förderprogramme (PNRR, PNDR, Horizon Europe usw.). Dies erleichtert es den Kommunen, ambitionierte Sanierungsprojekte zu unterstützen. Im Gegenzug gibt eine unterstützende Governance – durch klare Regeln, transparentes Management und langfristige Vereinbarungen zu Eigentumsverhältnissen und Rollen – Unternehmen und Pädagogen das Vertrauen, Zeit, Reputation und Ressourcen in die Programme von ANIMA zu investieren.

Die wirtschaftliche Vision hängt somit sowohl von einer demokratischen, transparenten Regierungsführungskultur in Băiut ab als auch von dieser, sie stärkt sie.

Wirtschaft $\rightleftharpoons$ Natürliche Umwelt (Rückkopplungsschleife)

Indem ANIMA schließlich explizit misst und kommuniziert, wie viele Arbeitsplätze, Unternehmen und Lernmöglichkeiten dadurch geschaffen werden, dass die Umwelt geschützt wird (und nicht trotz dessen), wird ANIMA zu einem überzeugenden lokalen Beispiel dafür, wie der grüne Wandel konkrete wirtschaftliche Vorteile bringen kann.

Die Überwachungsindikatoren und Fallbeispiele werden in regionale und nationale Debatten zurückgeführt und beeinflussen so weitergehende politische Maßnahmen zur ländlichen Regeneration, zum Übergang in den Bergbausektor und zum Landschaftsmanagement.

3.1.8. Eine zentrale Botschaft

ANIMA verwandelt ein ehemals verlassenes historisches Gebäude in einen sich selbst erhaltenden ländlichen Motor, in dem Natur, Kultur und Bildung durch ein duales Modell aus hochwertigen Rückzugsorten und integrativem Ökotourismus würdevolle Lebensgrundlagen für die lokale Bevölkerung schaffen.

3.2. Der Bildungssektor:

Das Lernzentrum: Die Umwandlung des Gebäudes in ein „lebendiges Labor“ für nachhaltiges Bauen und Denkmalpflege.

Kernprogramme: Ausbildung in traditionellem Handwerk, digitale Kompetenzen für Senioren und die „Schule des Lebens“.

3.2.1. Leitbild des Sektors

Unsere Vision für das ANIMA-Gebäude ist, dass es zu einem wegweisenden Lernzentrum wird, das seiner historischen Rolle als Musikschule gerecht wird und gleichzeitig innovative Bildungsansätze für alle Generationen entwickelt.

Durch praxisorientierte Workshops zur ökologischen Gebäudesanierung und zur Erhaltung des lokalen Kulturerbes wird ANIMA als „lebendiges Labor“ dienen, in dem die Bürger praktische Fähigkeiten für eine nachhaltige Gemeindeentwicklung erwerben.

Durch die Verknüpfung von formaler Bildung und gemeinschaftsorientiertem Lernen wollen wir die Bewohner befähigen, sich aktiv an der Erneuerung von Băiuț zu beteiligen und eine Verbundenheit und Zuneigung zu ihrer Gemeinde zu entwickeln.

3.2.2. Aktuelle Herausforderungen und Bedürfnisse

Bildungsherausforderungen in Băiuț:

Jugendabwanderung: Junge Menschen verlassen die Städte aufgrund mangelnder Bildungs- und Berufsmöglichkeiten vor Ort.

Entfremdung vom kulturellen Erbe: Jüngere Generationen haben nur begrenzten Bezug zur lokalen Geschichte und zum traditionellen Handwerk.

Digitale Kompetenzlücke: Ländliche Gemeinden stoßen beim Zugang zu Schulungen im Bereich digitaler Kompetenzen und Online-Lernressourcen auf Hindernisse.

Mangel an Lernräumen: Es gibt keine Gemeinschaftseinrichtung, die für praktische Workshops, Maker-Aktivitäten oder kollaboratives Lernen geeignet ist.

Wie der aktuelle Zustand des Gebäudes diese Herausforderungen widerspiegelt:

Das verlassene ANIMA-Gebäude, das einst eine funktionierende Musikschule war, spiegelt den Verlust des generationsübergreifenden Wissenstransfers und das Fehlen zugänglicher Räume wider, in denen die Bewohner Fähigkeiten entwickeln können, die für ihre Herausforderungen relevant sind.

3.2.3. Vorgeschlagene Funktionen des restaurierten Gebäudes

Primäre Bildungsfunktionen:

A. Kompetenzentwicklung

Bau- und Renovierungsfertigkeiten: Praktische Ausbildung in traditionellen Handwerken (Maurerarbeiten, Zimmerei, Verputzen) kombiniert mit modernen ökologischen Bautechniken

Kreislaufwirtschaft und Ressourcenmanagement: Schulungen zur Materialwiederverwendung, Abfallvermeidung und nachhaltigen Gestaltung, da in der Gemeinde bereits eine starke Basis für Recyclingaktivitäten besteht.

Workshops zur digitalen Kompetenz: Speziell für die ältere Generation werden Kurse angeboten, die grundlegende Computerkenntnisse und Online-Tools vermitteln, die ihren Alltag bereichern.

B. Kulturerbe Bildung

Programme zur Ortsgeschichte: Interaktive Ausstellungen und Erzählstunden über das Bergbauerbe von Băiuț und den Lebenszyklus des Gebäudes (Bergmannssiedlung → Schule → Aufgabe → Umnutzung)

Intergenerationelles Lernen: Programme, die Ältere (die Erinnerungen und traditionelles Wissen teilen) mit Jugendlichen (die Geschichten dokumentieren und digitalisieren) zusammenbringen.

Schulpartnerschaften: Exkursionen und projektbasiertes Lernen für lokale Grund- und weiterführende Schulen

C. Lebenslanges Lernen und Gemeinwesenarbeit

Workshops der „Schule des Lebens“: Kurse zu Persönlichkeitsentwicklung, Gesundheit und Wohlbefinden, Finanzkompetenz, Elternschaft und Achtsamkeit.

Sprach- und Kulturaustausch: Rumänischkurse für Flüchtlinge, Englischkurse; interkulturelle Dialogprogramme mit allen Mitgliedern der Gemeinschaft.

Universitätspartnerschaften: Forschungsprojekte, Studentenpraktika, Feldforschung für Abschlussarbeiten zur ländlichen Nachhaltigkeit und zum Bergbauerbe

Zielgruppen:

Primär: Kinder im Schulalter, Jugendliche zwischen 16 und 30 Jahren, Erwachsene und Senioren aus Băiuț und den umliegenden Gemeinden (Berufsausbildung, digitale Kompetenzen), Erwachsene (Kompetenzen für nachhaltiges Bauen, lebenslanges Lernen)

Sekundär: Kommunen, NGOs usw.

Nutzungshäufigkeit:

Täglich: Nachmittagsprogramme, Coworking-/Lernräume, informelles Lernen, ...

Wöchentlich: Abendworkshops, Wochenendschulungen, Sprachkurse,

Saisonbedingt: Sommercamps, jährliche Festivals usw.

3.2.4. Wichtige Interessengruppen und Partnerschaften

Kernpartner im Bildungsbereich:

Örtliche Schulen (Grund- und weiterführende Schulen)

Anbieter beruflicher Weiterbildung

Bau- und Handwerksschulen, die Zertifizierungen für nachhaltiges Bauen anbieten

Ausbildungsprogramme für traditionelles Handwerk

Universitäten und Forschungseinrichtungen

Partnerschaft mit dem technischen Centrul Universitar Nord din Baia Mare

Architektur- und Denkmalschutzprogramme am Beispiel von ANIMA (Technische Universität Cluj-Napoca)

Nichtregierungsorganisationen und Zivilgesellschaft

Rogepa für Jugendentwicklungs- und Führungsprogramme

Denkmalschutzvereine

Gemeinde Băiuț

Sie können die Ausbildung im ANIMA-Gebäude formell anerkennen lassen.

Die Gemeinde kann ANIMA-Programme auch in lokale Entwicklungsstrategien integrieren.

3.2.5. Erwartete Auswirkungen

Kurzfristige Auswirkungen (1-2 Jahre):

Unmittelbare Vorteile nach der Wiederherstellung:

Mehr als 20 Anwohner über 50 Jahre wurden in digitalen Kompetenzen geschult.

10-15 Jugendliche sind bei ANIMA angestellt oder engagieren sich ehrenamtlich in den Abläufen und Programmen.

Nachmittagsbetreuungsprogramme, die wöchentlich 20-30 Kinder betreuen.

Partnerschaftsabkommen wurden mit Schulen und Universitäten unterzeichnet.

Einrichtung einer Ausstellung zur Dokumentation der Gebäudegeschichte mit jährlich 100 Besuchern.

Langfristige Auswirkungen (5-10 Jahre):

Nachhaltige Veränderungen für die Gemeinschaft:

Übertragung des ANIMA-Bildungsmodells auf andere ehemalige Bergbaugemeinden in Rumänien und Europa

3.2.6. Nachhaltigkeit und Resilienz

Gebührenpflichtige Weiterbildungsprogramme: Kurse und berufliche Weiterbildung zu erschwinglichen Preisen zur Einkommenserzielung

Ausrüstungsverleih: Schulungsgeräte und -räume, Vermietung von Musikbands an externe Organisationen

3.2.7. Verbindung mit anderen Helices/Säulen

Bildung ⇌ Wirtschaft

Bildungsmaßnahmen unterstützen die wirtschaftliche Entwicklung, indem sie qualifizierte Arbeitskräfte in aufstrebenden Wirtschaftssektoren ausbilden, Qualifikationslücken verringern und das lokale Unternehmertum fördern sowie den lokalen Tourismus ankurbeln.

Bildung ⇌ Gesellschaft

Bildungsprogramme stärken den sozialen Zusammenhalt, indem sie integrative Lernräume schaffen, die für alle Altersgruppen, Fähigkeiten und Hintergründe zugänglich sind.

Bildung ⇌ Politik/Regierungsführung

Bildungsinitiativen unterstützen eine partizipative Regierungsführung, indem sie das bürgerschaftliche Bewusstsein schärfen, das Engagement der Gemeinschaft an Entscheidungsprozessen fördern und die Zusammenarbeit zwischen lokalen Institutionen, Organisationen und Bewohnern stärken.

Bildung ⇌ Umwelt

Bildungsprogramme fördern Umweltverantwortung, indem sie nachhaltige Praktiken, Ressourceneffizienz, ökologische

3.2.8. Eine zentrale Botschaft

ANIMA verwandelt ein vergessenes Schulgebäude in einen lebendigen Ort, an dem jede Generation das Wissen und die Fähigkeiten erwirbt, eine nachhaltige, widerstandsfähige und stolze Gemeinschaft aufzubauen. Lasst uns gemeinsam etwas bewegen.

3.2.9. Visuelles oder symbolisches Element

Symbol: Der Baum der Erkenntnis

(erstellt mit Google Gemini, mit einigen Änderungen in Canva)

3.3. Der Medien- und Kultursektor ▯

Die Erzählmaschine: Vom Wandel einer Geschichte des „Niedergangs“ zu einer Geschichte der „Wiedergeburt“.

Kulturelle Produktion: Künstlerresidenzen, Community-Theater und das digitale Storytelling-Labor.

3.3.1. Leitbild des Sektors

ANIMa – Bauen: Wo Geschichte, Identität und Vorstellungskraft eine regenerative Zukunft gestalten

Die medien- und kulturorientierte Vision für ANIMa–Building besteht darin, ein restauriertes historisches Gebäude in einen sichtbaren kulturellen Leuchtturm und Erzählmotor zu verwandeln, der prägt, wie Băiuț sich selbst sieht – und wie es von anderen gesehen wird.

ANIMa–Building wird zu einem Raum, in dem kultureller Ausdruck, öffentlicher Dialog und mediales Storytelling zusammenfließen, um eine gemeinsame Bedeutung rund um Erbe, Ökologie und ländliche Regeneration zu schaffen.

Durch die Integration von Sozialkapital (Vertrauen, Partizipation, Netzwerke) und Humankapital (Kreativität, künstlerisches Können, Kommunikationskompetenz) stärkt ANIMA die lokale Identität und positioniert Băiuț gleichzeitig im Rahmen regionaler, nationaler und europäischer Kulturdiskurse – einschließlich Initiativen wie dem Neuen Europäischen Bauhaus.

ANIMa–Building ist mehr als nur ein Wirtschafts- oder Bildungszentrum; es wird zu einer Plattform der Fantasie und der öffentlichen Sichtbarkeit und macht die Transformation des ländlichen Raums zu einer kulturellen Bewegung.

3.3.2. Aktuelle Herausforderungen und Bedürfnisse

Soziale und mediale Herausforderungen in Băiuț:

Bedürfnisse

Es bedarf einer positiven Erzählung.

Ländliche Gebiete nach dem Ende des Bergbaus werden oft äußerlich als verfallen stigmatisiert. Băiuț braucht eine neue Geschichte – eine, die Kreativität, ökologisches Bewusstsein, handwerkliches Können und Innovation in den Vordergrund stellt.

Notwendigkeit kultureller Aktivierung.

Historische Gebäude laufen Gefahr, zu statischen Denkmälern zu werden, wenn sie nicht durch Ausstellungen, Aufführungen, Erzählungen und künstlerische Produktionen belebt werden.

Notwendigkeit der öffentlichen Sichtbarkeit.

Ohne eine starke Medienpräsenz – digitale Plattformen, Dokumentation, Storytelling – bleibt der lokale Wandel über das Dorf hinaus unsichtbar.

Notwendigkeit des Dialogs zwischen den Generationen.

Lokales Gedächtnis, Traditionen und Identität müssen in Formate übersetzt werden, die für jüngere Generationen und ein internationales Publikum zugänglich sind.

Herausforderungen

Geringe Medienkapazität: Begrenzte lokale Expertise in den Bereichen Kommunikation, digitales Storytelling, Markenbildung und Kulturprogrammgestaltung.

Fragmentierter öffentlicher Diskurs: Schwindendes Vertrauen in Institutionen und begrenzte Möglichkeiten für einen strukturierten bürgerlichen Dialog.

Abwanderung von Kreativen.

Junge Künstler, Designer und Kommunikationsfachleute verlassen oft ländliche Gebiete aufgrund mangelnder Perspektiven.

Kulturelle Marginalisierung.

Die ländliche Kultur wird oft eher als peripher denn als innovativ oder zukunftsorientiert wahrgenommen.

Wie der aktuelle Zustand des Gebäudes diese Herausforderungen widerspiegelt:

In seinem gegenwärtigen, untergenutzten und teilweise verfallenen Zustand spiegelt **das ANIMA-Gebäude** die umfassenderen Herausforderungen der begrenzten kulturellen Aktivierung, der schwachen medialen Präsenz, des fragmentierten öffentlichen Dialogs und des Fehlens einer starken, zukunftsorientierten Erzählung für Băiuț wider – es symbolisiert nicht nur die physische Vernachlässigung, sondern auch das ungenutzte soziale und kreative Kapital der Gemeinschaft.

Restauriert und reaktiviert, hat das Gebäude jedoch das Potenzial, zu einem pulsierenden kulturellen und medialen Leuchtturm zu werden, der die Stimmen der Einheimischen verstärkt, eine gemeinsame Identität wiederherstellt und Băiuț als inspirierendes Beispiel für ländliche Erneuerung im Einklang mit den Werten des Neuen Europäischen Bauhauses positioniert.

3.3.3. Vorgeschlagene Funktionen des restaurierten Gebäudes

Aus medialer und kultureller Sicht fungiert das ANIMA-Gebäude als kulturell-narratives Zentrum mit drei miteinander verbundenen Dimensionen:

A. Kulturproduktion und künstlerische Programmgestaltung

Haupttätigkeiten und Dienstleistungen

Ausstellungen zum Bergbauerbe, zur Waldökologie, zur Holzarchitektur und zur Zukunft des ländlichen Raums

Künstlerresidenzen mit Schwerpunkt auf Landschaft, Erinnerung, Nachhaltigkeit und Biokonstruktion

Gemeinschaftstheater, Erzählabende, Musikaufführungen

Filmvorführungen und Dokumentarfilmfestivals zum Thema Umwelt und Stadterneuerung

Handwerksvorführungen und zeitgenössische Neuinterpretationen traditioneller Fertigkeiten

ANIMA-Building fungiert als Bühne und Labor, in dem Kultur nicht passiv bewahrt, sondern kontinuierlich neu interpretiert wird.

Zielgruppen

Anwohner (Jugendliche, Ältere, Familien)

Regionale Künstler und Kulturschaffende

Besuch von Kreativen mit Verbindungen zum Bildungs- und Wirtschaftssektor

Nationale und internationale Kulturnetzwerke

Häufigkeit der Anwendung

Monatliche Ausstellungen oder Veranstaltungen

Jahreszeitliche Feste
Laufende Weiterbildungszyklen

B. Medien, Kommunikation und öffentliches Storytelling

Haupttätigkeiten und Dienstleistungen

Digitales Storytelling-Labor zur Dokumentation lokaler Regenerationsprozesse
Podcast oder Videoserie zum Thema „Leben nach dem Bergbau“
Social-Media-Kampagnen, die Băiuț mit breiteren europäischen Diskussionen verknüpfen
Dokumentation von Feldkursen, Seminaren und Ökotouren
Schulung zur öffentlichen Kommunikation für lokale Jugendliche
ANIMA–Building wird zum Inhaltsgenerator und gewährleistet so, dass Transformationen sichtbar und reproduzierbar sind.

Zielgruppen

Diaspora-Netzwerke
Europäische Partner
Journalisten und Forscher
Ländliche Jugendliche, die sich für digitale Medien interessieren

Häufigkeit der Anwendung

Kontinuierliche Online-Präsenz
Vierteljährliche Themenkampagnen
Jährliche Wirkungsberichte

C. Öffentlicher Dialog und Bürgerkultur

Haupttätigkeiten und Dienstleistungen

Bürgerversammlungen zu Forstwirtschaft, Denkmalschutz und der Zukunft des ländlichen Raums
Veranstaltungen zum Dialog zwischen den Generationen („Erinnerung trifft Zukunft“)
Partizipative Design-Workshops, die sich an Nachhaltigkeitsprinzipien orientieren
Öffentliche Debatten im Zusammenhang mit regionalen und europäischen Initiativen
ANIMA–Gebäude fungiert als sicherer bürgerlicher Raum, in dem unterschiedliche Perspektiven konstruktiv aufeinandertreffen.

Zielgruppen:

Primär: Kinder im Schulalter, Jugendliche zwischen 16 und 30 Jahren, Erwachsene und Senioren aus Băiuț und den umliegenden Gemeinden (Berufsausbildung, digitale Kompetenzen), Erwachsene (Austausch von Erfahrungen und Fähigkeiten, lebenslanges Lernen)

Sekundär: Kommunen, NGOs,

Nutzungshäufigkeit:

Täglich: Nachmittags-/Abendprogramme, Coworking-/Lernräume, Diskussionsveranstaltungen, ...

Wöchentlich: Abendworkshops, Wochenendschulungen, themenbezogene Communities, ...

Saisonbedingt: Sommercamps, jährliche Festivals usw.

3.3.4. Wichtige Interessengruppen und Partnerschaften

Kulturelle und künstlerische Akteure:

Regionale Künstler, Musiker, Schriftsteller

Kulturelle Nichtregierungsorganisationen und Kunsträte

Rumänische und europäische Kreativnetzwerke

Bitte geben Sie an, welche Schulen konkret dazu beitragen können, die Vision zu verbreiten.

Medienpartner:

Regionale Presse und Online-Plattformen

Dokumentarfilmer

Kommunikationsabteilungen von Universitäten

Bildungseinrichtungen

Schulen, die sich an Erzählprojekten für Jugendliche beteiligen

Universitäten, die kulturelle Dokumentation in ihre Lehrpläne integrieren

Zivilgesellschaft

z. B. Rogepa als regionaler NGO-Anker

Lokale Vereine und informelle Kulturgruppen

Diaspora-Botschafter, die ANIMA im Ausland fördern

3.3.5. Erwartete Auswirkungen

Kurzfristige Auswirkungen (1-2 Jahre):

Unmittelbare Vorteile nach der Wiederherstellung:

Einrichtung eines sichtbaren Kulturkalenders

Einführung einer digitalen Storytelling-Plattform

3–4 öffentliche Debatten pro Jahr

Jugendbeteiligung an der Medienproduktion

Verbesserte Wahrnehmung des ANIMA-Gebäudes als gemeinsamer öffentlicher Raum

Der Stolz der Einheimischen wächst, wenn die Bewohner sehen, dass ihre Geschichten professionell dokumentiert und öffentlich gewürdigt werden.

Langfristige Auswirkungen (5-10 Jahre):

Änderungen für die Gemeinschaft:

Băiuț wird als Dorf der kulturellen Wiederbelebung innerhalb von Maramureș bekannt.

Stabiles Künstlerresidenzprogramm

Anerkannter Beitrag zu den europäischen Debatten über ländliche Innovationen

Umfangreiches digitales Archiv zur Dokumentation des ökologischen und sozialen Wandels

Entstehung lokaler Kreativschaffender (Reiseleiter, Designer, Medienschaffende)

ANIMA-Building entwickelt sich zu einem regionalen Erzählleuchtturm.

3.3.6. Nachhaltigkeit und Resilienz

Die kulturelle Nachhaltigkeit im ANIMA-Gebäude beruht auf:

Kontinuierliche Integration mit Wirtschafts- und Bildungsströmen

Hybridfinanzierung (Veranstaltungen mit Eintrittskarten, Kulturzuschüsse, Partnerschaften)

Aufbau von Jugendkompetenzen in den Bereichen Kommunikation und Veranstaltungsmanagement

Jährliche öffentliche Bewertung der kulturellen Relevanz und Inklusivität

Durch die kontinuierliche Produktion und Verbreitung von Geschichten über ökologischen Schutz, die Restaurierung des kulturellen Erbes und Lernprozesse stärkt ANIMA-Building die langfristige Legitimität seines gesamten Regenerationsmodells.

3.3.7. Verbindung mit anderen Helices

Medien & Kultur ⇌ Umwelt

Umweltschutz wird durch Ausstellungen, Erzählungen und die künstlerische Interpretation von Wäldern, Mineralquellen und Holzarchitektur kulturell bedeutsam. Die Natur wird nicht nur geschützt, sondern auch erzählt und emotional wertgeschätzt.

Medien & Kultur ⇌ Bildung

Bildungsprogramme generieren Inhalte, Forschungsergebnisse und kreative Leistungen. Studierende dokumentieren ihre Feldarbeit, Ausstellungen interpretieren Forschungsergebnisse, und künstlerische Praxis wird zu einer Lernmethode.

Medien & Kultur ⇌ Wirtschaft

Kulturelle Sichtbarkeit stärkt den Tourismus, die Attraktivität von Erholungsorten und die Markenidentität. Hochwertiges Storytelling erhöht den wahrgenommenen Wert und die internationale Reichweite.

Medien & Kultur ⇌ Politik/Regierungsführung

Transparente Kommunikation, öffentliche Debatten und dokumentierte Entscheidungsfindung stärken das Vertrauen in die Demokratie. ANIMa-Building fungiert als Vermittler zwischen Institutionen und Bürgern.

3.3.8. Eine zentrale Botschaft

ANIMa-Building verwandelt ein restauriertes historisches Gebäude in einen Ort der Kultur und des Erzählens, wo Kreativität, Dialog und mediale Präsenz die ländliche Revitalisierung zu einer gemeinsamen öffentlichen Geschichte machen – lokal verwurzelt und europäisch geprägt. Lasst uns gemeinsam gestalten.

3.3.9. Visuelles oder symbolisches Element

3.4. Der Sektor Natürliche Umwelt:

Tor zu Landschaften: Die Gemeinschaft wieder mit Wäldern, Pilzen und Mineralquellen verbinden.

Innovation: Nachhaltige Holznutzung, Biokonstruktion und Aufklärung über pelletbasierte Heizsysteme.

3.4.1. Leitbild des Sektors

Unsere Vision für das ANIMa-Gebäude ist es, dass es zu einem Bezugspunkt wird, der die Gemeinde Băiuț wieder mit ihrer umgebenden Natur verbindet. Das restaurierte Gebäude soll als Tor zu den lokalen Landschaften, ökologischem Wissen und nachhaltigem Ressourcenmanagement dienen. Basierend auf den Prinzipien des ökologischen Bauens wird die Sanierung des Gebäudes selbst ein konkretes Beispiel dafür sein, wie traditionelle Materialien und moderne Umweltpraktiken miteinander vereinbar sind.

ANIMa ist als Ort konzipiert, an dem die natürlichen Elemente der Region sichtbar gemacht, verstanden und wertgeschätzt werden. Mithilfe von Informationsmaterialien, Kartierungen und dem Austausch von Wissen hilft das Gebäude Anwohnern und Besuchern, die Wälder, Landschaften, Pilze und andere Naturschätze der Region zu entdecken und so das Bewusstsein für den ökologischen Reichtum des Gebiets zu stärken. Dieses Wissen wird durch saisonale

Aktivitäten und gemeinschaftliche Initiativen wie Pilzwanderungen, Waldtage und Naturbeobachtungsworkshops erlebbar gemacht, wodurch Umweltbildung eng mit der gelebten Erfahrung verknüpft wird.

Das restaurierte Gebäude dient als Ausgangspunkt für naturnahe und gesundheitsfördernde Wege und lädt zu Aktivitäten im Freien sowie zum alltäglichen Kontakt mit der Landschaft ein. Diese Wege sind als inklusive und barrierefreie Erlebnisse gestaltet, die ANIMA mit wichtigen Naturräumen verbinden und so die Rolle des Gebäudes als Bindeglied zwischen bebauter Umwelt und den umliegenden Ökosystemen stärken. Gleichzeitig fördern sie Wohlbefinden, entschleunigte Mobilität und den sorgsamen Umgang mit der Natur.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Holz als zentralem Material und kultureller Ressource. Durch die Förderung der Zusammenarbeit mit lokalen Handwerkern und traditionellen Künstlern beleuchtet ANIMA die Verbindungen zwischen nachhaltiger Forstwirtschaft, traditionellen Holzbearbeitungstechniken und der modernen Verwendung von Holz. Praktische Aktivitäten und Vorführungen veranschaulichen den gesamten Holzkreislauf – von verantwortungsvoller Forstwirtschaft bis hin zu Bauwesen und Handwerk – und unterstreichen so den Wert lokaler Ressourcen und Fertigkeiten.

Über das Gebäude selbst hinaus umfasst die Vision die Wiederherstellung und ökologische Aufwertung des unmittelbaren Umfelds. Außenbereiche werden als Lern- und Begegnungsräume wiederhergestellt, die die Artenvielfalt fördern und Möglichkeiten für Umweltbildung, informelle Begegnungen und gemeinschaftliches Engagement bieten. Durch Partnerschaften mit lokalen Schulen, Umweltorganisationen und Bürgerinitiativen wird ANIMA langfristige Initiativen zum Schutz des Territoriums vorantreiben und das Gebäude als Katalysator für kollektive Verantwortung gegenüber der Natur positionieren.

Letztendlich kommt diese Vision der gesamten Gemeinschaft zugute, indem ANIMA in einen gemeinsamen Raum verwandelt wird, in dem Natur, Kultur und Nachhaltigkeit aufeinandertreffen. Durch die Restaurierung des Gebäudes und seiner landschaftlichen Umgebung trägt das Projekt zur ökologischen Regeneration bei, stärkt die lokale Identität und fördert die Verbundenheit der Bewohner mit ihrem Lebensraum sowie ihr aktives Engagement für ihn.

3.4.2. Aktuelle Herausforderungen und Bedürfnisse

Bäiut steht vor erheblichen Umweltproblemen, die mit seiner Bergbauvergangenheit und dem schleichenden Verlust der Verbindung zwischen der Bevölkerung und der Natur zusammenhängen. Kontaminierte Böden und degradierte Flächen sind in der Region nach wie vor vorhanden und beeinträchtigen Ökosysteme und schränken das Potenzial der Landschaft ein. Gleichzeitig werden viele der natürlichen Ressourcen des Gebiets weiterhin nicht ausreichend gewürdigt und genutzt.

Die Region verfügt über bedeutende Naturschätze wie alte Wälder, vielfältige Landschaften, Heilquellen, saubere Luft und eine reiche Artenvielfalt. Diese Ressourcen werden jedoch nicht ausreichend wertgeschätzt oder kommuniziert, und es gibt nur wenige Orte, an denen Menschen etwas darüber lernen oder aktiv die Natur erleben können. Dieses mangelnde Bewusstsein verringert die Möglichkeiten für Umweltbildung, lokales Nationalbewusstsein und nachhaltige Entwicklung.

Eine weitere zentrale Herausforderung ist die starke historische Abhängigkeit vom Bergbau. Mit dem Rückgang der Bergbauaktivitäten besteht Bedarf an neuen, nicht-extraktiven Wirtschaftsmodellen, die lokale Chancen schaffen. Verantwortungsbewusster Tourismus und naturnahe Aktivitäten könnten dabei eine wichtige Rolle spielen, benötigen aber gemeinsame Räume für Koordination, Lernen und Experimentieren.

Es besteht zudem ein wachsender Bedarf, Menschen wieder mit der Natur in Verbindung zu bringen, insbesondere jüngere Generationen. Ohne zugängliche Orte für Umweltbildung, Aktivitäten im Freien und den Austausch zwischen den Generationen besteht die Gefahr, dass die Natur als fern oder irrelevant für den Alltag wahrgenommen wird.

Wie der aktuelle Zustand des Gebäudes diese Herausforderungen widerspiegelt:

Die Sanierung des ANIMA-Gebäudes bietet die Chance, direkt auf diese Umweltbedürfnisse zu reagieren. Durch ökologisches Bauen und eine energieeffiziente Renovierung kann das Gebäude zu einem praktischen Beispiel für

nachhaltiges Bauen im Kontext des ehemaligen Bergbaus werden. Als Gemeinschaftsraum kann es Umweltbildung fördern, Wissen über die lokalen Naturschätze vermitteln und als Ausgangspunkt für naturnahe Aktivitäten und Initiativen für verantwortungsvollen Tourismus dienen. Indem es die Menschen wieder mit der Landschaft verbindet und einen gemeinsamen Ort zum Lernen und Austauschen bietet, kann das restaurierte Gebäude dazu beitragen, dass Băiș eine regenerativere Beziehung zu seiner Umwelt entwickelt und eine widerstandsfähigere Zukunft vor Ort gestaltet.

3.4.3. Vorgeschlagene Funktionen des restaurierten Gebäudes

Aus Sicht des Naturschutzsektors ist das restaurierte ANIMA-Gebäude als multifunktionales Zentrum konzipiert, das Menschen, Natur und nachhaltige lokale Entwicklung miteinander verbindet. Es vereint Umweltbildung, naturnahe Aktivitäten, Forschung und Innovation und trägt so den Bedürfnissen der lokalen Bevölkerung und der Besucher das ganze Jahr über Rechnung.

Zentrum für Naturrouten und Outdoor-Aktivitäten

Eine der Kernfunktionen des Gebäudes wird die Funktion als Ausgangspunkt für Naturwanderungen und Outdoor-Aktivitäten sein. ANIMA bietet Dienstleistungen rund um die Erkundung der umliegenden Landschaft an, darunter Fahrrad-, Schneeschuh- und Wanderstockverleih sowie Informationen und die Vermittlung von Kontakten zu lokalen Naturführern. Diese Aktivitäten fördern einen gesunden Lebensstil und regelmäßigen Kontakt zur Natur und unterstützen gleichzeitig die lokale Beschäftigung im Rahmen eines nachhaltigen Tourismus. Die Einrichtung richtet sich vor allem an die lokale Bevölkerung, Zweitwohnungsbesitzer und Naturtouristen, wobei die Nachfrage im Winter und Sommer besonders hoch ist und im Frühling und Herbst zunimmt.

Aktionen:

Ausgangspunkt für Wander-, Rad- und Schneeschuhrouten
Fahrrad-, Schneeschuh- und Wanderstockverleih
Informationspunkt zu lokalen Landschaften und Naturwegen
Koordination mit lokalen Naturführern
Saisonale Outdoor-Programme (Schwerpunkt Winter und Sommer)
Aktivitäten für Einheimische, Zweitwohnungsnutzer und Naturtouristen

Entdeckung des Natur- und Kulturerbes

Eine weitere wichtige Funktion des Gebäudes wird die Erforschung und Vermittlung des Natur- und Kulturerbes sein. ANIMA wird permanente und temporäre Ausstellungen präsentieren, die lokale Landschaften, Arten, Wälder und traditionelles Wissen anhand von Karten, Schautafeln, Erzählungen und interaktiven Elementen vorstellen. Wechselnde Ausstellungen und thematische Präsentationen ermöglichen es, die Inhalte im Laufe der Zeit weiterzuentwickeln und auf saisonale und gemeinschaftliche Interessen einzugehen. Dieser Raum wird täglich von Anwohnern und Besuchern genutzt und dient gleichzeitig als Veranstaltungsort für punktuelle und geplante Aktivitäten wie Vorträge, Präsentationen und wissenschaftliche Begegnungen.

Aktionen:

Dauerausstellungen zu Landschaften, Wäldern und Arten
Temporäre und wechselnde Themenausstellungen
Karten, Schautafeln, Geschichten und interaktive Interpretationswerkzeuge
Programme zu traditionellem ökologischen Wissen
Vorträge, Präsentationen und akademische Begegnungen
Tägliche Nutzung mit saisonalen und programmierten Aktivitäten

Umweltinnovation und traditionelles Wissen

Das Gebäude wird auch als **Raum für Forschung, Innovation und Wissensaustausch dienen**, der sich auf die Verbindung zwischen lokalem Handwerk, traditionellen Praktiken und Naturschutz konzentriert. Besonderes Augenmerk liegt darauf, wie lokales Handwerk und forstbezogene Traditionen zu einer nachhaltigen Forstwirtschaft und zum Umweltschutz beitragen. Themen wie die Verwendung von Holz, pelletbasierte Heizsysteme als Alternative zu Kohle und neue ökologische Energielösungen werden in Workshops, Vorführungen und angewandter Forschung erforscht.

Aktionen:

Workshops zu lokalem Handwerk und Naturschutz
Nachhaltige Forstwirtschaftspraktiken
Holzverwendung und Vorführungen traditioneller Handwerkskunst
Schulung zu Pelletheizungen und alternativen Energielösungen
Angewandte Forschung und Pilotprojekte im Umweltbereich

Coworking-, Forschungs- und Kollaborationsräume

Um diese Aktivitäten zu unterstützen, wird ANIMa flexible Mehrzweckräume und Gemeinschaftsarbeitsbereiche umfassen. Diese dienen als **Coworking- und Kollaborationsräume für lokale Unternehmen, Existenzgründer, Forschende und Studierende**. Partnerschaften mit Universitäten in Cluj und Baia Mare ermöglichen es dem Gebäude, Forschungsprojekte, Studienbesuche und Innovationsinitiativen in den Bereichen Umweltregeneration, Rekultivierung von Bergbaufolgelandschaften und ländliche Nachhaltigkeit zu beherbergen.

Aktionen:

Gemeinsame Arbeitsräume für lokale Unternehmen und Unternehmer
Coworking-Spaces für Studierende und Forschende
Besprechungs- und Lernräume für Umweltprojekte
Universitätspartnerschaften (Cluj und Baia Mare)
Forschungsprojekte zu Bergbaufolgelandschaften und ländlicher Nachhaltigkeit

Zielgruppen:

Primär: Einheimische Bevölkerung von Băiuț (Kinder, Jugendliche zwischen 16 und 30 Jahren, Erwachsene, Senioren), Zweitwohnungsbesitzer, einheimische Handwerker, Forstarbeiter und Naturführer.

Sekundäre Zielgruppe: Naturtouristen, Forscher und Akademiker, lokale Unternehmer, Gemeinden, NGOs und Universitäten.

Nutzungshäufigkeit:

Täglich: Informationspunkt für Naturrouten, Ausstellungen, Aktivitäten des Bürger-Naturlabors, Coworking- und Lernräume sowie informelle Gemeinschaftsnutzung.

Wöchentlich: Geführte Touren, Workshops, Citizen-Science-Projekte, Schulungsprogramme, wissenschaftliche Vorträge und Bürgerversammlungen.

Saisonabhängig: Sommer- und Winteraktivitäten in der Natur, Camps, Tourismusprogramme, Festivals und Forschungsaufenthalte, mit höherer Intensität während der Hauptsaison.

3.4.4. Wichtige Interessengruppen und Partnerschaften

Anwohner und Gemeindemitglieder

Die Bewohner von Băiuț als wichtigste Wissensbewahrer des Gebiets, der Wälder, der Landschaften und der Traditionen
Älteste und lokale Praktiker tragen traditionelles ökologisches Wissen bei

Familien und Jugendliche, die an Umweltbildungs- und naturbezogenen Aktivitäten teilnehmen

Zweitwohnungsbesitzer unterstützen saisonale Aktivitäten und lokale Initiativen

Lokale Unternehmen, Handwerker und Künstler

Lokale Handwerker, die mit Holz und traditionellen Materialien arbeiten
Forstwirtschaftliche Unternehmen, die eine nachhaltige Forstwirtschaft fördern
Kleinunternehmen, die mit naturnahem Tourismus und Outdoor-Dienstleistungen verbunden sind
Genossenschaften und aufstrebende grüne Unternehmen nutzen ANIMa als Arbeitsraum und Treffpunkt.

Naturführer und Träger territorialen Wissens

Lokale Guides, spezialisiert auf Wandern, Radfahren und saisonale Aktivitäten
Pilzexperten und Naturführer
Lokale Experten für Heilquellen, Wälder und Landschaften
Mitwirkende an geführten Routen, Interpretationsprogrammen und Bürgerwissenschaftsprojekten

Anbieter beruflicher Weiterbildung

Bau- und Handwerksschulen, die Zertifizierungen für nachhaltiges Bauen und Biobau anbieten
Ausbildungsprogramme für traditionelle Handwerksberufe im Bereich Holzbearbeitung, Tischlerei und forstwirtschaftliche Fertigkeiten
Anbieter von Umweltschulungen mit Schwerpunkt auf ökologischer Wiederherstellung und nachhaltiger Landbewirtschaftung

Schulen (Grund- und weiterführende Schulen)

Örtliche Grund- und weiterführende Schulen in Băiut und den umliegenden Gemeinden
Schulen, die ANIMa für Exkursionen, Lernen im Freien und Umweltworkshops nutzen
Bildungspartner, die dabei helfen, Umweltbewusstsein und naturnahe Werte zu verbreiten

Universitäten und Forschungseinrichtungen

Partnerschaft mit dem Centrul Universitar Nord din Baia Mare für Umweltstudien, Forstwirtschaft und territoriale Forschung
Technische Universität Cluj-Napoca für Fallstudien in den Bereichen Architektur, Denkmalpflege und nachhaltiges Bauen
Universitäten und Forschungszentren mit den Schwerpunkten Forstwirtschaft, Umweltwissenschaften, ländliche Entwicklung und Bergbaufolgelandschaften
Studentenpraktika, Abschlussarbeiten und angewandte Forschung werden bei ANIMa angeboten.

Nichtregierungsorganisationen und zivilgesellschaftliche Organisationen

Rogepa für Jugendbeteiligung, Führungs- und Gemeindeentwicklungsprogramme
Denkmalschutzvereine, die sich für kulturelle und landschaftliche Werte einsetzen
Umwelt-NGOs mit Schwerpunkt auf Biodiversität, Waldschutz und Umweltbildung
Verbände, die verantwortungsvollen Tourismus und gemeindebasierte Initiativen fördern

Gemeinde Băiut

Formale Anerkennung der im ANIMa-Gebäude veranstalteten Ausbildungs- und Bildungsaktivitäten
Integration von ANIMa-Programmen in lokale Umwelt- und Entwicklungsstrategien
Unterstützung von Partnerschaften mit Schulen, NGOs und regionalen Institutionen
Erleichterung von Genehmigungen, öffentliche Kommunikation und langfristige Steuerung

Suprakommunale und staatliche Institutionen

Behörden auf Kreisebene unterstützen Strategien zur ökologischen Sanierung und zum Tourismus
Regionale Agenturen, die für Forstwirtschaft, Umwelt und ländliche Entwicklung zuständig sind
Öffentliche Programme und Förderinstitutionen, die auf die Regeneration nach dem Bergbau und den grünen Wandel ausgerichtet sind

3.4.5. Erwartete Auswirkungen

Kurzfristige Auswirkungen (1-2 Jahre):

In den ersten Jahren nach der Restaurierung wird das ANIMA-Gebäude sowohl der lokalen Bevölkerung als auch den Besuchern unmittelbare und sichtbare Vorteile bringen. Die Sanierung des Gebäudes selbst, basierend auf ökologischen Bau- und energieeffizienten Prinzipien, dient als konkretes Beispiel für nachhaltige Sanierung in einem ehemaligen Bergbaugebiet. Dies wird das Bewusstsein für umweltverträgliche Bauweisen stärken und deren Machbarkeit im lokalen Maßstab aufzeigen.

ANIMA wird sich schnell zu einem zentralen Anlaufpunkt für naturnahe Aktivitäten und Umweltbildung entwickeln. Die Eröffnung von Ausstellungen, Informationsangeboten und der Startpunkt für Naturwanderwege werden die Verbindung der Anwohner zur umliegenden Landschaft im Alltag stärken. Lokale Guides, Handwerker und Kleinbetriebe werden von neuen Möglichkeiten im Bereich Outdoor-Aktivitäten, Workshops und nachhaltigem Tourismus profitieren.

Kurzfristig wird das Gebäude auch den Wissensaustausch und das Lernen fördern. Bürgerwissenschaftliche Projekte, Schulbesuche und Kooperationen mit Universitäten werden den Raum als Ort der Beobachtung, Forschung und des gemeinsamen Lernens über Umweltthemen beleben. Diese Aktivitäten tragen zu einem neuen Bewusstsein für die lokalen Naturschätze bei und helfen, das Vertrauen in den Wert der Region wiederherzustellen.

Indikatoren:

Anzahl der Besucher des ANIMA-Gebäudes pro Jahr

LANGER PFEIL RECHTS 1.200–1.800 Besucher/Jahr (Einheimische, Schulgruppen, Zweitwohnungsbesitzer und Naturtouristen)

Anzahl der jährlich organisierten naturbezogenen Aktivitäten

LONG-ARROW-RIGHT 40–60 Aktivitäten/Jahr (Geführte Routen, Workshops, Ausstellungen, Bürgerwissenschafts-Sitzungen, Vorträge)

Anzahl der aktiv beteiligten lokalen Akteure

LANGER PFEIL RECHTS 20–30 lokale Akteure (Reiseführer, Handwerker, Lehrer, NGOs, Gemeindemitarbeiter, lokale Experten)

Anzahl der veranstalteten Schul- und Universitätsaktivitäten

LANGER PFEIL RECHTS 15–25 Aktivitäten/Jahr (Exkursionen, Workshops, Forschungsbesuche, Studentenprojekte)

Oberflächen mit nachhaltigen Lösungen restauriert oder aktiviert

LANGER PFEIL RECHTS 100–300 m² Gebäudefläche + unmittelbar angrenzende Außenbereiche (Renoviertes Gebäude, kleine Lern- und Treffpunkte im Freien)

Langfristige Auswirkungen (5-10 Jahre):

Langfristig soll das ANIMA-Projekt zu einem tiefergreifenden und nachhaltigeren Wandel im Verhältnis von Băiuț zu seiner natürlichen Umwelt beitragen. Das Gebäude wird seine Rolle als dauerhaftes Zentrum für Umweltbildung, Innovation und gemeinschaftliches Umweltmanagement festigen und einen Kulturwandel weg von extraktiven Modellen hin zu regenerativen und naturnahen Praktiken unterstützen.

Die kontinuierliche Nutzung von ANIMA als Raum für Ausbildung, Forschung und Unternehmertum wird zur Diversifizierung der lokalen Wirtschaft beitragen. Neue Aktivitäten in den Bereichen nachhaltige Forstwirtschaft, verantwortungsvoller Tourismus, Umweltdienstleistungen und grüne Innovation werden stabile Beschäftigungsmöglichkeiten und lokale Entwicklung fördern. Diese Diversifizierung wird die Abhängigkeit von der Bergbauwirtschaft verringern und die wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit stärken.

Langfristig wird die Integration von Umweltmonitoring, Bildung und Gebietspflege zu gesünderen Ökosystemen und einer verbesserten Landschaftsqualität beitragen. Enge Partnerschaften mit Schulen, Universitäten, Nichtregierungsorganisationen und öffentlichen Einrichtungen gewährleisten den kontinuierlichen Wissenstransfer und nachhaltige Wirkung. Dadurch wird ANIMA zu einer stärkeren Verbundenheit der Gemeinschaft, zum Dialog zwischen den Generationen und zu einer gemeinsamen Verantwortung für den Schutz und die Regeneration der Natur in Băiuț beitragen.

Indikatoren:

Anzahl der unterstützten stabilen Arbeitsplätze oder einkommensschaffenden Tätigkeiten

LANGER PFEIL RECHTS 8–15 nachhaltige Arbeitsplätze oder regelmäßige Einkommensquellen (Ortsführer, Ausbilder, Tourismusdienstleistungen, grüne Unternehmer)

Anzahl der etablierten langfristigen Partnerschaften

LANGPFEILER-RECHTS 10–15 formale Partnerschaften (Universitäten, NGOs, Behörden, Ausbildungsanbieter)

Landfläche, die durch Programme überwacht oder wiederhergestellt wird

LANGPFEILER RECHTS 50–120 Hektar (Wälder, Wassersysteme, Bergbaufolgelandschaften oder Landschaftsgebiete, die in die Überwachung oder Bewirtschaftung einbezogen sind)

Jährliche Teilnehmerzahl an Aktivitäten im Bereich verantwortungsvoller Tourismus und Lernen

LANGPFEILER-RECHTS 2.500–4.000 Teilnehmer/Jahr (Besucher, die an Routen, Workshops, Ausstellungen und Bildungsprogrammen teilnehmen)

Einführung alternativer und umweltschonender Praktiken

LANGER PFEIL RECHTS 25–40 lokale Haushalte oder Einrichtungen, die Alternativen anwenden (Pelletheizung, nachhaltige Holznutzung, Teilnahme an Forstwirtschafts- oder Umweltprogrammen)

3.4.6. Nachhaltigkeit und Resilienz

Die Vision für ANIMa trägt zur langfristigen Nachhaltigkeit des Gebäudes und der umliegenden Gemeinde bei, indem sie verschiedene Einnahmequellen, flexible Nutzungsmöglichkeiten und starke Partnerschaften vereint. Dieses gemischte Modell gewährleistet, dass das Gebäude langfristig aktiv, wirtschaftlich tragfähig und gesellschaftlich relevant bleibt und gleichzeitig auf ökologische Herausforderungen und sich wandelnde lokale Bedürfnisse reagiert.

Die Instandhaltung des Gebäudes wird durch ein hybrides Wirtschaftsmodell finanziert. Einnahmen aus der Vermietung von Ausrüstung für Naturführungen und geführte Aktivitäten sowie der Vermietung von Mehrzweckräumen tragen zur Deckung der Betriebs- und Instandhaltungskosten bei. Gleichzeitig gewährleistet der kostenlose Eintritt zu Ausstellungen die Zugänglichkeit für die lokale Bevölkerung und stärkt die Rolle des ANIMa als öffentlicher und inklusiver Ort. Zusätzliche Einnahmequellen, wie beispielsweise eine geringe Kurtaxe im Zusammenhang mit geführten Aktivitäten oder saisonalen Programmen, ermöglichen es, die Erträge aus dem Tourismus direkt in die Instandhaltung des Gebäudes und der Umgebung zu reinvestieren.

Die langfristige Nachhaltigkeit wird durch eine stabile Zusammenarbeit mit Universitäten und staatlichen Institutionen gestärkt. Forschungsprojekte, akademische Feldstudien und öffentliche Programme sichern die regelmäßige Finanzierung und gewährleisten die ganzjährige Nutzung des Gebäudes. Dank dieser Partnerschaften kann ANIMa seine Aktivitäten an neue Themen wie Klimaanpassung, Regeneration nach dem Bergbau oder nachhaltige Forstwirtschaft anpassen und so seine Relevanz langfristig sichern.

Aus Resilienzperspektive ist ANIMa so konzipiert, dass es auf soziale, wirtschaftliche und ökologische Veränderungen reagieren kann. Durch die Unterstützung lokaler Guides, Handwerker und umweltorientierter Unternehmer trägt das Projekt zur wirtschaftlichen Diversifizierung bei und verringert die Abhängigkeit von einem einzelnen Sektor. Saisonale Aktivitäten wie Winter- und Sommer-Naturpfade ermöglichen es dem Gebäude, trotz Schwankungen im Tourismus oder den klimatischen Bedingungen aktiv zu bleiben.

Aus ökologischer Sicht reduziert der Fokus auf Biokonstruktion, geringen Energieverbrauch und nachhaltige Forstwirtschaft die langfristigen Betriebskosten und die Umweltbelastung. Sozial gesehen stärkt die Kombination aus freiem Zugang, gemeinschaftlich organisierten Aktivitäten und generationsübergreifendem Lernen die lokale Eigenverantwortung und das kollektive Verantwortungsbewusstsein. Zusammengenommen machen diese Elemente ANIMa langfristig zu einem widerstandsfähigen, anpassungsfähigen und nachhaltigen Gut für Bäiuț und seine natürliche Umwelt.

3.4.7. Verbindung mit anderen Helices

Natürliche Umwelt ⇌ Bildung

Der Bereich „Natürliche Umwelt“ stärkt die Bildungsdimension von ANIMa, indem er die umliegende Landschaft in ein lebendiges Klassenzimmer verwandelt. Naturlehrpfade, Bürgerwissenschaftsprojekte und Programme zur Vermittlung des kulturellen Erbes bieten Schulen, Familien und Universitäten praxisnahe Lernmöglichkeiten. Umweltbeobachtung, traditionelles ökologisches Wissen und ökologische Bauweisen verbinden formale Bildung mit erfahrungsorientiertem und ortsbezogenem Lernen und fördern so den generationsübergreifenden Wissenstransfer und lebenslanges Lernen.

Natürliche Umwelt ⇌ Wirtschaft

Umweltaktivitäten stehen in direktem Zusammenhang mit der lokalen Wirtschaftsdiversifizierung. Naturnaher Tourismus, geführte Touren, Ausrüstungsverleih und Programme für grünes Unternehmertum generieren Einnahmen und fördern gleichzeitig den verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen. Die Aufwertung von Wäldern, traditionellem Handwerk und nachhaltigen Energielösungen schafft neue wirtschaftliche Wege jenseits extraktiver Modelle und stärkt die langfristige wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit.

Natürliche Umwelt ⇌ Governance

Der Bereich „Natürliche Umwelt“ unterstützt die Regierungsführung durch die Bereitstellung konkreter Instrumente für die Raumplanung und das Umweltmanagement. Daten aus Bürgerwissenschaftsprojekten und Forschungspartnerschaften können kommunale und regionale Strategien in den Bereichen Forstwirtschaft, Tourismus und Regeneration nach dem Bergbau beeinflussen. Die Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden gewährleistet, dass die Umweltprogramme des ANIMa mit der öffentlichen Politik übereinstimmen und zu einer gemeinsamen Entscheidungsfindung und langfristigen Bewirtschaftung beitragen.

Natürliche Umwelt ⇌ Gesellschaft und Zivilgemeinschaft

Durch freien Eintritt zu Ausstellungen, inklusive Outdoor-Aktivitäten und gemeinschaftlich organisierte Programme stärkt der Naturschutzsektor den sozialen Zusammenhalt und das gemeinsame Verantwortungsgefühl für die Region. Anwohner, Zweitwohnungsnutzer und Besucher engagieren sich aktiv für den Erhalt von Landschaften und natürlichen Ressourcen, was die Verbundenheit zur Gemeinschaft, das Wohlbefinden und den Austausch zwischen den Generationen fördert.

3.4.8. Eine zentrale Botschaft

ANIMa gestaltet ein ehemaliges Gebäude aus der Bergbauzeit zu einem lebendigen Zentrum um, in dem Natur, Wissen und Gemeinschaft zusammenkommen, um Landschaften zu regenerieren, nachhaltige Lebensgrundlagen zu schaffen und die langfristige Verbundenheit mit dem Gebiet von Băiuț zu stärken.

3.4.9. Visuelles oder symbolisches Element

3.5. Der Politik- und Regierungssektor:

Das institutionelle Rückgrat: Nutzung des Gebäudes für demokratische Teilhabe, offene Ratssitzungen und die gemeinsame Entwicklung von EU-Projekten.

Führungskräfteentwicklung: Politische Bildung für Jugendliche und Schulungen für gewählte Amtsträger.

3.5.1. Vision des Sektors

Aus politischer und gesellschaftspolitischer Sicht sollte das ANIMA-Gebäude als repräsentatives bürgerliches Objekt fungieren, das den Prinzipien des **Neuen Europäischen Bauhauses** – Nachhaltigkeit, Ästhetik und Inklusion – entspricht.

Es soll als multifunktionales Gemeindezentrum dienen, in dem kulturelle Veranstaltungen, öffentliche Konsultationen, Bildungsprogramme und Initiativen für soziale Innovation stattfinden und dadurch die demokratische Teilhabe und die lokale Identität gestärkt werden.

Die Hauptnutznießer sind die Einwohner von Băiuț – insbesondere Jugendliche, Unternehmer, Kulturschaffende und gefährdete Gruppen –, die Zugang zu gemeinsamen Räumen, Wissen und Möglichkeiten erhalten.

Durch die Aktivierung ungenutzter kultureller Infrastruktur schafft der öffentliche Sektor Mehrwert durch Stadterneuerung, sozialen Zusammenhalt und langfristige sozioökonomische Widerstandsfähigkeit.

3.5.2. Aktuelle Herausforderungen und Bedürfnisse

Băiuț ist mit strukturellen Schwächen konfrontiert, die typisch für ländliche Gemeinden nach dem Ende des Bergbaus sind: demografischer Rückgang, Abwanderung junger Menschen, alternde Bevölkerung und begrenzte wirtschaftliche Diversifizierung.

Diese Entwicklungen schwächen die Bürgerbeteiligung, da sich immer weniger aktive Einwohner an öffentlichen Konsultationen, Gemeinschaftsinitiativen oder lokalen Verwaltungsprozessen beteiligen.

Öffentliche Dienstleistungen sind zwar vorhanden, aber fragmentiert, und es gibt keinen multifunktionalen zivilgesellschaftlichen Raum, der Dialog, Schulungen, kulturelle Veranstaltungen und institutionelle Interaktion unter einem Dach vereinen kann.

Der schlechte Zustand des historischen Gebäudes spiegelt mehr als nur den physischen Verfall wider – er symbolisiert ein ungenutztes öffentliches Erbe und eine verpasste Gelegenheit für strategische Führung der Gemeinde.

Wenn ein denkmalgeschütztes Gebäude leer steht, verstärkt dies den Eindruck von Stagnation und begrenzten institutionellen Kapazitäten. Fehlende Umnutzung bedeutet zudem höhere langfristige Instandhaltungskosten und anhaltende Energieineffizienz, was die ohnehin schon knappen Gemeindehaushalte zusätzlich belastet.

Das Vertrauen der Bürger wird zusätzlich durch unzureichend strukturierte Mechanismen für partizipative Regierungsführung beeinträchtigt. Ohne einen sichtbaren und zugänglichen demokratischen Raum bleibt der Dialog zwischen Behörden, Zivilgesellschaft, Unternehmern und Bürgern sporadisch und informell. Dies verringert die Transparenz, schwächt die kollektive Problemlösungsfähigkeit und verlangsamt die strategische Planung.

Gleichzeitig erfordern die ökologischen und wirtschaftlichen Transformationen neue Kompetenzen, Partnerschaften und Governance-Modelle, denen es derzeit an einer physischen und institutionellen Verankerung mangelt. In diesem Kontext schränkt das Fehlen eines zentralen, energieeffizienten und multifunktionalen Bürgerzentrums die Möglichkeiten Băiuțs, die Stadterneuerung zu koordinieren, externe Fördermittel zu akquirieren und langfristige Resilienz aufzubauen, unmittelbar ein.

3.5.3. Vorgeschlagene Funktionen des restaurierten Gebäudes

Aus Sicht der Stadtverwaltung sollte das restaurierte Gebäude als **Zentrum für Bürgerbeteiligung, Strategie und Stadterneuerung fungieren** und gleichzeitig als institutionelle Plattform, demokratisches Forum und Koordinierungsstelle für den langfristigen Wandel von Băiuț dienen. Es sollte die politische Dimension von ANIMA verankern, indem es Entscheidungsfindung, Beratung, politische Experimente und die Koordination zwischen den verschiedenen Bereichen unter einem Dach vereint.

Kernfunktionen der Unternehmensführung

Demokratische Teilhabe und Transparenz

Öffentliche Konsultationen zu lokalen Entwicklungsstrategien

Partizipative Budgetierungssitzungen und Bürgerforums für Vorschläge

Öffentliche Sitzungen des Gemeinderats, die entweder per Livestream oder vor Ort übertragen werden.

Öffentliche Berichtssitzungen zu kommunalen Leistungsindikatoren

Mediations- und Dialogforen für sensible gesellschaftliche Themen

Dies formalisiert die partizipative Regierungsführung und stärkt das institutionelle Vertrauen.

Strategische Planung und Politikinnovation

Workshops zu Strategien für die ländliche Regeneration

Rundtische zum Übergang nach dem Ende des Bergbaus

Koordinierungstreffen zur Umweltpolitik

EU-Projekt-Ko-Kreationslabore (PNRR, PNDR, Interreg, Horizon Europe)

Politiksimulationsübungen mit Jugendlichen und der Zivilgesellschaft

Das Gebäude wird zu einem Politiklabor, in dem sich die lokale Regierungsführung durch Experimente und evidenzbasierte Planung weiterentwickelt.

Staatsbürgerkunde und Führungskräfteentwicklung

Programme zur staatsbürgerlichen Bildung junger Menschen und zur Förderung lokaler Demokratie

Schulungen für neu gewählte Amtsträger und Gemeindevorsteher

Workshops zu Transparenz und Ethik im öffentlichen Beschaffungswesen

Praktika im Bereich Governance in Partnerschaft mit Universitäten

Dies gewährleistet einen Generationswechsel in der Führung und stärkt die demokratische Kultur.

institutionelle und NGO-Unterstützung

Gemeinsame Büro- und Besprechungsräume für Verbände

Administrative Unterstützung für Basisinitiativen

Rechts- und Finanzierungsberatung für Bürgergruppen

Plattform für sektorübergreifende Koordination (Wirtschaft–Bildung–Umwelt–Gesellschaft)

Dies verringert die Fragmentierung und erhöht die institutionelle Dichte in einem kleinen ländlichen Kontext.

Informations- und Bürgerschnittstellenzentrum

Informationsschalter für EU- und nationale Fördermittel

Öffentlicher Zugangspunkt für digitale Verwaltungsdienste

Diaspora-Engagement-Schalter

Koordinierungsbüro für Tourismus und Kulturerbeverwaltung

Das Gebäude wird zum sichtbaren „Vordersitz“ der lokalen Verwaltung.

Zielgruppen – Governance-Perspektive

Jugendliche und Studierende – zukünftige Führungskräfte im öffentlichen Leben und Unternehmer

Ältere Bewohner – Träger von Erinnerung und Legitimität der Gemeinschaft

Lokale Unternehmer und Landwirte – wichtige wirtschaftliche Akteure

Zivilgesellschaftliche Organisationen – demokratische Vermittler

Familien – Hauptnutznießer verbesserter Dienstleistungen

Rückkehrende Diaspora – potenzielle Investoren und Wissensträger

Öffentliche Beamte und Gemeindeangestellte – institutionelles Rückgrat

Das Governance-Modell stellt sicher, dass keine einzelne Kategorie den Zugang oder den Einfluss monopolisiert.

Frequenz und Betriebsrhythmus

Täglich

Schnittstelle zwischen Coworking und Stadtverwaltung
Informationsschalter für Finanzierung und Genehmigungen
Koordinierungstreffen von NGOs und Projekten

Wöchentlich

Öffentliche Foren und thematische Konsultationen
Bildungsworkshops und Schulungen zur Unternehmensführung
Sitzungen des Beirats

Monatlich / Vierteljährlich

Partizipative Budgetierungszyklen
Strategische Überprüfungssitzungen
Berichterstattung über Monitoring und Evaluierung

Saisonal / Jährlich

Gemeindeversammlungen
Konferenzen zur ländlichen Innovation
ANIMA-Wirkungsanalyse und Veranstaltung zur öffentlichen Rechenschaftspflicht

Strategische Rolle innerhalb von ANIMA

Das Gebäude ist nicht bloß ein Ort für Regierungsaktivitäten; es ist das **institutionelle Rückgrat**, das wirtschaftliche Vitalität, Bildungsprogramme, Umweltschutz und soziale Inklusion miteinander verbindet.

Durch die Konzentration von Beratung, Koordination und Verantwortlichkeit in einem anpassungsfähigen Raum wandelt das restaurierte Gebäude die Regierungsführung von einer reaktiven Verwaltung in eine proaktive Führung der Gemeinschaft um.

3.5.4. Wichtige Interessengruppen und Partnerschaften

Aus politischer Sicht hängt der Erfolg von ANIMA von einem vernetzten Ökosystem und nicht von einem einzelnen Betreiber ab. Zu den wichtigsten Akteuren gehören:

Lokale Behörden (Bürgermeisteramt und Gemeinderat von Băiut) – Koordinierung der Regierungsführung und politische Führung.

Einbindung der Anwohner

Schulen und Bildungseinrichtungen – Programme zur staatsbürgerlichen Bildung, wie die Regina Elisabeta Schule aus Baiut und andere Schulen aus der näheren Umgebung.

Nichtregierungsorganisationen und Gemeindeverbände – Programmumsetzung, wie z. B. Rogepa und andere lokale oder regionale Nichtregierungsorganisationen, informelle Gruppen oder Diaspora-Netzwerke, die dabei helfen, die Angebote von ANIMA im Ausland zu bewerben und Teilnehmer für Retreats und Meisterkurse zu gewinnen.

Institutionen auf Kreisebene (Kreisrat Maramureş und andere Kreisbehörden) – strategische Ausrichtung und unterstützende Infrastruktur, Genehmigungen, Förderung und Kofinanzierung.

KMU, Genossenschaften und lokale Unternehmer – wirtschaftliche Aktivierung

Universitäten (regionale Partnerschaften) wie beispielsweise die Universitäten in Baia Mare, die Technische Universität Cluj-Napoca, die Babeş-Bolyai-Universität Cluj-Napoca sowie Kunst- und Musikakademien – Beiträge zu Forschung und Innovation

Jeder Beteiligte trägt entweder Governance-Kapazitäten, soziales Kapital, Fachwissen oder wirtschaftliche Aktivierung bei und gewährleistet so ein gemeinsames Eigentum an dem Raum.

3.5.5. Erwartete Auswirkungen

Kurzfristige Auswirkungen (1–2 Jahre):

Reaktivierung eines symbolträchtigen öffentlichen Raums

Verstärkte Beteiligung an lokalen Entscheidungsprozessen

Sofortige Schaffung von Arbeitsplätzen während der Wiederherstellungs- und Anlaufphase

Verbessertes öffentliches Vertrauen und institutionelle Transparenz

Langfristige Auswirkungen (5–10 Jahre):

Stärkere demokratische Kultur und staatsbürgerliche Bildung

Verringerung der Jugendabwanderung durch Schaffung von Chancen

Nachhaltiges lokales Wirtschaftssystem, das mit Tourismus und Kulturerbe verbunden ist

Institutionelle Resilienz und adaptive Governance-Kapazität

3.5.6. Nachhaltigkeit und Resilienz

Die langfristige Nachhaltigkeit von ANIMA basiert auf einem strukturell diversifizierten Modell, das Mischnutzung, hybride Finanzierung (kommunale Mittel, EU-Strukturfonds, nationale Programme, private Partnerschaften und Eigenmittel) sowie hohe Standards für energetische Sanierungen kombiniert. Dadurch wird die finanzielle Abhängigkeit von einer einzelnen Finanzierungsquelle reduziert und das Gebäude vor politischen und wirtschaftlichen Schwankungen geschützt.

Architektonisch und funktional gewährleistet die adaptive Wiederverwendung Flexibilität: Räumlichkeiten können je nach saisonaler Nachfrage oder demografischen Trends für kulturelle Veranstaltungen, Bildungsangebote, Coworking-Spaces, Bürgerversammlungen und touristische Aktivitäten genutzt werden. Diese Multifunktionalität ist in einer kleinen ländlichen Gemeinde unerlässlich, wo starre, monofunktionale Infrastrukturen oft überflüssig werden.

Energieeffiziente Sanierung, ökologische Bauelemente und intelligentes Ressourcenmanagement (Heizung, Beleuchtung, Wassernutzung) senken die Betriebskosten langfristig deutlich. Geringere Ausgaben für Energie und Wasser stärken die finanzielle Stabilität, während die sichtbar grüne Infrastruktur die Bildungs- und Vorbildfunktion von ANIMA im ökologischen Wandel unterstreicht. Das Gebäude selbst wird so zu einem permanenten Beispiel für nachhaltige ländliche Regeneration.

Die Resilienz der Regierungsführung ist ebenso zentral. Durch die Einbettung partizipativer Mechanismen – öffentliche Berichterstattung, offene Budgetberatungen, Bürgerbeiräte und transparente Vergabeverfahren – sichert das Projekt die politische Legitimität über Wahlzyklen hinaus. ANIMA ist nicht als Projekt des Bürgermeisters konzipiert, sondern als Gemeinschaftseinrichtung mit gemeinsamer Aufsicht und verteilter Verantwortung.

Ein formelles, auf mehreren Interessengruppen basierendes Gremium – bestehend aus Vertretern der Wirtschaft, des Bildungswesens, von Umweltexperten, der Zivilgesellschaft, der Jugend und der lokalen Behörden – führt jährliche Leistungsüberprüfungen durch. Dieses Gremium bewertet die finanzielle Nachhaltigkeit, die soziale Zugänglichkeit, Umweltindikatoren und die programmatische Relevanz. Auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse kann es Preisstrukturen, Quersubventionsmechanismen, Partnerschaftsstrategien und Investitionsprioritäten anpassen. Dieses iterative Governance-Modell stellt sicher, dass die Einnahmengenerierung niemals soziale Gerechtigkeit oder ökologische Grenzen außer Kraft setzt.

Im weiteren Kontext des Übergangs nach dem Ende des Bergbaus bedeutet Resilienz auch einen Wandel der öffentlichen Wahrnehmung. Durch die kontinuierliche Kommunikation von Ergebnissen – geschaffene Arbeitsplätze, reduzierte Emissionen, gestiegene Beteiligungsquoten – schafft ANIMA eine Kultur der Verantwortlichkeit und des adaptiven Lernens. Dadurch positioniert sich das Gebäude nicht nur als resiliente Infrastruktur, sondern auch als Governance-Plattform, die in der Lage ist, proaktiv auf demografische Veränderungen, Finanzierungsverschiebungen, Klimarisiken oder wirtschaftliche Schwankungen in den kommenden Jahrzehnten zu reagieren.

3.5.7. Verbindung mit anderen Helices

Bildungsmaßnahmen stärken das Humankapital und unterstützen damit unmittelbar die wirtschaftliche Entwicklung.
Umweltfreundliche Sanierungsmaßnahmen senken die Energiekosten und ermöglichen so soziale Programme.
Kulturelle Programme fördern das touristische Potenzial und das lokale Unternehmertum.
Die Einbindung der Zivilgesellschaft verbessert politische Innovationen und die Verwaltungseffizienz.
Die Governance-Vision fungiert als Integrator zwischen Wirtschafts-, Sozial-, Bildungs- und Umweltsektoren.

Politik / Regierungsführung ⇌ Umwelt

Aus Sicht der Regierungsführung wird Umweltschutz zu einer regulatorischen und strategischen Verpflichtung und nicht zu einem bloßen Marketinginstrument. Kommunen integrieren Waldschutz, Landschaftspflege, verantwortungsvolles Wassermanagement und Standards für energieeffiziente Sanierung in lokale Entwicklungsstrategien, Bebauungspläne und Kriterien für die öffentliche Auftragsvergabe.

Durch die formale Anerkennung von Ökosystemen als öffentliche Güter schafft die Verwaltung die notwendige rechtliche und politische Stabilität für langfristige ökologische Investitionen. Im Gegenzug stärkt eine gut erhaltene Natur die politische Glaubwürdigkeit: Sichtbare Umweltqualität zeugt von kompetenter Bewirtschaftung und festigt das Vertrauen der Bürger in die lokalen Institutionen.

Politik / Regierungsführung ⇌ Bildung

Durch eine gute Steuerung wird sichergestellt, dass ANIMA kein isoliertes Projekt ist, sondern Teil eines strukturierten lokalen Lernökosystems. Mithilfe formeller Vereinbarungen mit Schulen, Universitäten und Berufsbildungszentren institutionalisieren die öffentlichen Behörden ANIMA als Satelliten-Campus für ländliche Innovation, Denkmalpflege und ökologischen Wandel.

Transparente Verwaltungsstrukturen – klare Managementregeln, Rechenschaftsmechanismen, partizipative Beiräte – dienen gleichzeitig als Fallbeispiele für demokratische Praxis für Schüler und Jugendliche. So wird Verwaltung nicht nur administrativ, sondern auch pädagogisch, indem sie veranschaulicht, wie lokale Demokratie in der Praxis funktioniert.

Politik / Regierungsführung ⇌ Gesellschaft

Politisch gesehen dient ANIMA als Anker für den Wiederaufbau des sozialen Vertrauens nach dem wirtschaftlichen Niedergang. Durch die Institutionalisierung von partizipativer Budgetierung, offenen Konsultationen und der Repräsentation der Gemeinschaft in Entscheidungsgremien wandelt sich die Regierungsführung von einem Top-down-Modell zu einem Modell der gemeinsamen Gestaltung.

Richtlinien für einen inklusiven Zugang (subventionierte Veranstaltungen, Tage der offenen Tür, Bürgerforen) gewährleisten, dass das Gebäude ein gemeinsamer Raum für alle Bürger bleibt und nicht nur einem ausgewählten Publikum vorbehalten ist. Aktive Bürgerbeteiligung stärkt wiederum die demokratische Kultur, verringert die Polarisierung und erhöht die Verantwortlichkeit der lokalen Führung.

Politik / Regierungsführung ⇌ Wirtschaft

Stabile und transparente Governance-Strukturen senken das Investitionsrisiko und schaffen Planbarkeit für Unternehmer, Lehrende und Partner. Klare, langfristige Vereinbarungen zu Eigentumsverhältnissen, Managementstruktur und Reinvestitionsregeln ermöglichen es ANIMA, ihre wirtschaftlichen Aktivitäten ohne politische Instabilität zu entfalten.

Gleichzeitig stärkt die Erwirtschaftung eigener Einnahmen die kommunale Autonomie: Eine geringere Abhängigkeit von externen Transferleistungen verbessert die fiskalische Stabilität und erhöht die Kofinanzierungskapazität für europäische und nationale Programme. Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit stärkt somit die institutionelle Stabilität, während gute Regierungsführung die wirtschaftliche Glaubwürdigkeit sichert.

Politik / Regierungsführung ⇔ Natürliche Umwelt (Rückkopplungsschleife)

Durch die systematische Messung sozialer, ökologischer und wirtschaftlicher Auswirkungen wandelt die Governance ANIMA in ein Politiklabor für den ländlichen Wandel nach dem Ende des Bergbaus um. Daten zu durch grüne Aktivitäten geschaffenen Arbeitsplätzen, Beteiligungsquoten, Verbesserungen der Biodiversität und Energieeinsparungen fließen in lokale und regionale Strategien ein.

Dieses evidenzbasierte Governance-Modell positioniert Băiuț als Beispiel dafür, wie demokratische ländliche Gemeinschaften den ökologischen Wandel pragmatisch gestalten können. Erfolgreiche Umweltmaßnahmen stärken die politische Legitimität, während transparente Regierungsführung sicherstellt, dass Umweltverpflichtungen langfristig und nicht wahlkampfbedingt bleiben.

Politische Kernvision

Aus Sicht der Regierungsführung ist ANIMA nicht nur ein restauriertes Gebäude – es ist eine institutionelle Plattform, auf der Demokratie, Nachhaltigkeit und Entwicklung kontinuierlich gemeinsam verhandelt, gemessen und verbessert werden.

3.5.8. Eine zentrale Botschaft

„Ein restauriertes Gebäude ist nicht nur Infrastruktur – es ist das institutionelle Herzstück des demokratischen Lebens in Băiuț.“

3.5.9. Visuelles oder symbolisches Element

TEIL 4. Aufbau eines Validierungs-Toolkits

Praktischer Werkzeugkasten für regenerative Sanierung und Integration erneuerbarer Energien

4.1. Zweck des Werkzeugkastens

ANIMA als Pilotprojekt, mehrere Gebäude zur Validierung.

Dieses Toolkit ist ein Ergebnis des BeCom-Projekts (Beautiful Communities – Enriching, Sustainable, Inclusive), einer EU-geförderten Initiative, die auf den Prinzipien des Neuen Europäischen Bauhauses (NEB) und dem Quintuple-Helix-Modell basiert. Es bietet praxisorientierte Instrumente zur Bewertung, Validierung und Planung der regenerativen Sanierung historischer ländlicher Gebäude unter Einbeziehung erneuerbarer Energiesysteme und zur Förderung gemeinschaftlich getragener Transformationsprozesse.

Das ANIMA-Gebäude dient uns als primäres Fallbeispiel und Validierungsanker. Es muss jedoch klargestellt werden, dass:

Die Struktur und die Methoden dieses Toolkits sind nicht exklusiv für ANIMA oder Băiuț.

Jedes Modul, jede Checkliste, jedes Werkzeug und jede Beteiligungsaktivität wurde bewusst so konzipiert, dass sie sich an andere ehemalige Bergbaudenkmäler, öffentliche Gebäude oder gemeinschaftsorientierte Objekte anpassen

lässt – sei es im breiteren Regenerationsökosystem von Băiuț (Energielearningzentrum, Labor für Kreislaufbau, Innovationszentrum, Ökotourismus-Basislager) oder in völlig anderen geographischen und kulturellen Kontexten. Der Prozess selbst – die Wahl eines Namens, die Reflexion über die Identität, die Durchführung einer Bewertung des kulturellen Erbes, die gemeinsame Entwicklung einer Vision – sollte als Leitfaden für ähnliche Sanierungsprojekte weltweit dienen.

Im Wesentlichen gilt: ANIMA dient zwar als Ausgangspunkt und Testfall, doch das eigentliche Ziel dieses Toolkits ist es, andere Teams – innerhalb und außerhalb des BeCom-Rahmens – in die Lage zu versetzen, ihre eigenen Denkmalsanierungen mit Strenge, Inklusivität und kultureller Sensibilität durchzuführen.

4.1.1. Zweck dieses Toolkits

Dieses Toolkit soll verschiedenen Interessengruppen – lokalen Behörden, Architekten, Gemeindemitgliedern, Pädagogen und Projektleitern – Folgendes ermöglichen:

Bewerten Sie umfassend das technische, kulturelle, soziale und ökologische Potenzial historischer Gebäude, die für eine adaptive Umnutzung vorgesehen sind.

Überprüfung der Machbarkeit nachhaltiger Sanierungsstrategien im Einklang mit den NEB-Prinzipien (Nachhaltigkeit, Ästhetik, Inklusion)

Integrieren Sie erneuerbare Energiesysteme gezielt unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes und des Gemeinwohls.

Gemeinsam Sanierungsvisionen durch strukturierte Methoden der Bürgerbeteiligung entwickeln.

Navigieren Sie durch die spezifischen Finanzierungs- und Politikrahmenbedingungen Rumäniens und der EU.

Entwickeln Sie umsetzbare Implementierungspläne mit klaren Überwachungs- und Bewertungsprotokollen.

Aufbau lokaler Kapazitäten für fortlaufende Entscheidungsfindung und adaptives Management

Zielgruppe: Erwachsene Lernende, Beamte der lokalen Regierung, Gemeindevorsteher, technische Fachkräfte und BeCom-Projektpartner, die am Băiuț-Workshop und darüber hinaus teilnehmen.

4.2. Kernziele und Lernziele

4.2.1. Hauptziel

Das ANIMA-Gebäude soll in ein regeneratives Gemeindezentrum umgewandelt werden, das sein historisches Erbe würdigt und gleichzeitig eine nachhaltige, auf erneuerbaren Energien basierende ländliche Entwicklung vorantreibt.

4.2.2. Unterstützende Ziele

ZIEL 1. Kulturerbe-orientierte Bewertung

Verstehen Sie die historische Bedeutung des ANIMA-Gebäudes in seinen drei Lebensphasen (Geburt → Leben → Tod → Wiedergeburt).

Dokumentieren Sie architektonische und kulturelle Werte, die es wert sind, erhalten zu werden

Identifizieren Sie sichere, reversible Sanierungsansätze, die das kulturelle Erbe respektieren und gleichzeitig moderne Funktionalität ermöglichen.

ZIEL 2. Energiewende und Integration erneuerbarer Energien

Bewertung des Potenzials erneuerbarer Energien (Solar-Photovoltaik, passive Heizung/Kühlung, geothermische Machbarkeit)

Entwurf kosteneffizienter, erneuerbarer Systeme, die mit der historischen Bausubstanz kompatibel sind.

Berechnen Sie die Verbesserungen der Energieeffizienz und die langfristigen Einsparungen.
Klimaschutzmaßnahmen durch konkrete Kennzahlen zur Gebäudeeffizienz demonstrieren

ZIEL 3. Soziale Funktionalität und Einbindung in die Gemeinschaft

Gestaltung adaptiver Umnutzungsfunktionen (wirtschaftliche, soziale, kulturelle, pädagogische), die auf den Bedürfnissen und Bestrebungen der Gemeinschaft basieren.

Barrierefreiheit für alle Bevölkerungsgruppen gewährleisten (Kinder, ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen, neue Bewohner).

Schaffen Sie Möglichkeiten für lokale Beschäftigung, Kompetenzentwicklung und kulturellen Ausdruck

ZIEL 4. Finanzielle Tragfähigkeit und Finanzierungsnavigation

Schätzen Sie realistische Renovierungskosten für die einzelnen Umsetzungsphasen.

Identifizieren Sie geeignete Finanzierungsquellen: EU Horizon, PNRR, PNDR, lokale Investitionen, Crowdfunding, private Partnerschaften

Geschäftsmodelle für langfristige operative Nachhaltigkeit entwickeln

ZIEL 5. Einbindung der Interessengruppen und demokratische Steuerung

Förderung einer inklusiven Entscheidungsfindung unter Einbeziehung aller Stimmen der Gemeinschaft

Schaffung transparenter Governance-Strukturen für Planung und Umsetzung

Konsens über Prioritäten, Zeitpläne und Verantwortungsverteilung herstellen

Ziel 6: Überwachung, Bewertung und adaptives Lernen

Erhebung von Basisdaten und Leistungsindikatoren (Energie, Soziales, Finanzen, Umwelt).

Feedbackmechanismen zur kontinuierlichen Verbesserung schaffen

Die gewonnenen Erkenntnisse sollen für die Anwendung im gesamten Regenerationsökosystem von Bäumen dokumentiert werden.

4.3. Struktur und Abschnitte des Toolkits

Dieses Toolkit ist in fünf integrierte Abschnitte unterteilt, die jeweils Folgendes enthalten:

Konzeptioneller Rahmen, der mit den BeCom-Prinzipien übereinstimmt

Bewertungsschecklisten und Validierungsinstrumente

Schritt-für-Schritt-Methoden

Vorlagen und Entscheidungsmatrizen

Fallbeispiele aus bewährten Praktiken

Überwachungsprotokolle

Abschnitt 1: Gebäudebewertung und Machbarkeitsstudie

Umfassende technische, kulturelle und ökologische Bewertung des aktuellen Zustands und des Sanierungspotenzials des ANIMA-Gebäudes.

Abschnitt 2: Strategie für nachhaltiges Design und Sanierung

Integrierter Sanierungsfahrplan unter Berücksichtigung von Energieeffizienz, Denkmalschutz, Barrierefreiheit und den Prinzipien der Kreislaufwirtschaft.

Abschnitt 3: Integration erneuerbarer Energien und Klimaschutzmaßnahmen

Detaillierte Bewertung von Optionen für erneuerbare Energien, technische Planung, Leistungsmodellierung und Messung der Klimaauswirkungen.

Abschnitt 4: Bürgerbeteiligung und Programmgestaltung zur adaptiven Nutzung

Methodologien für partizipative Planung, inklusives Design und die Entwicklung wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und erzieherischer Funktionen.

Abschnitt 5: Finanzplanung, Finanzierungsmanagement und Unternehmensführung

Kostenschätzung, Identifizierung von Finanzierungsquellen, Entwicklung von Geschäftsmodellen und Schaffung transparenter Entscheidungsstrukturen.

4.4. Wie Sie dieses Toolkit verwenden Für Workshop-Teilnehmer:

Dieses Toolkit unterstützt die internationalen BeCom-Workshops mit strukturierten Aktivitäten, Bewertungsvorlagen und Übungen zur gemeinsamen Gestaltung. Die Teilnehmenden bearbeiten die Abschnitte nacheinander, entwickeln ein gemeinsames Verständnis und erarbeiten gemeinsam die Vision für die Sanierung des ANIMA-Gebäudes.

Für Projekt Implementierungsteams:

Nutzen Sie dieses Toolkit als umfassendes Nachschlagewerk für die Planung, Entscheidungsfindung und Fortschrittskontrolle in allen Renovierungsphasen. Greifen Sie bei Bedarf auf die einzelnen Abschnitte zurück.

Zum Kapazitätsaufbau und zur Replikation:

Jeder Abschnitt enthält detaillierte Methoden und Werkzeuge, die für die Übertragung auf andere historische Gebäude im Sanierungsgebiet von Băiuț entwickelt wurden. Die Werkzeuge werden anhand des lokalen Kontexts und des erhaltenen Feedbacks getestet, angepasst und verfeinert.

4.5. Ausrichtung am BeCom-Rahmenwerk Integration des Neuen Europäischen Bauhauses (NEB)

Nachhaltigkeit: Die Sanierung des ANIMA-Gebäudes ist ein Beispiel für die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft – Erhalt der bestehenden Struktur, Optimierung der Materialeffizienz, Integration erneuerbarer Energien und Planung mit langfristigem Nutzen für die Gemeinschaft.

Ästhetik: Die Verbindung von Denkmalschutz und zeitgenössischem Design schafft Schönheit durch Authentizität und funktionale Harmonie. Die Sanierung des Gebäudes würdigt das lokale architektonische Erbe und lädt gleichzeitig zu zeitgenössischem künstlerischem Ausdruck ein.

Inklusion: Die adaptive Wiederverwendung schafft wirtschaftliche Chancen, kulturelle Zugänglichkeit, Bildungswege und sozialen Zusammenhalt über alle Bevölkerungsgruppen und Fähigkeiten hinweg.

Operationalisierung des Quintuple-Helix-Modells (QHM)

Die Sanierung des ANIMA-Gebäudes bezieht alle fünf gesellschaftlichen Sektoren mit ein:

Sektor	Rolle bei der ANIMA-Renovierung
Ausbildung	Lehrerausbildung, Schulpartnerschaften, Workshops zum lebenslangen Lernen, Künstlerresidenzen
Politik	Politikabstimmung, Einhaltung der Denkmalschutzbestimmungen, EU-Förderantrag, lokale Verwaltung
Wirtschaft	Schaffung grüner Arbeitsplätze, Genossenschaftsmodelle, Start-up-Inkubation, Tourismuseinnahmen
Gesellschaft	Gemeinwesenarbeit, Freiwilligenbeteiligung, Kulturprogramme, sozialer Zusammenhalt
Natürliche Umwelt	Erzeugung erneuerbarer Energien, Wassermanagement, Förderung der Biodiversität, Kohlenstoffbindung

Prinzipien der Andragogik (Erwachsenenbildung)

Alle Inhalte des Toolkits sind wie folgt konzipiert:

Anwendbar: Direkt relevant für den lokalen Kontext und die Rollen der Teilnehmer

Barrierefrei: Klare Sprache, visuelle Hilfsmittel, schrittweise Anleitungen; kein unnötiger Fachjargon

Handlungsorientiert: Die Teilnehmer beteiligen sich an realen Planungs-, Entscheidungs- und Problemlösungsprozessen mit unmittelbarer Relevanz.

Reflexion: Möglichkeiten für die Teilnehmer, Werkzeuge anzuwenden, Ergebnisse zu beobachten, Auswirkungen zu diskutieren und Ansätze iterativ zu verfeinern.

4.6. Schlüsselbegriffe und Definitionen

Denkmalgeschütztes Gebäude: Ein Bauwerk von historischer, architektonischer oder kultureller Bedeutung, das Erhaltung und sensible Anpassung verdient.

Regenerative Sanierung: Eine Sanierung, die nicht nur repariert oder wiederherstellt, sondern aktiv die ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen verbessert und so einen positiven Nettoeffekt erzielt.

Adaptive Wiederverwendung: Die Umnutzung eines Gebäudes, um den heutigen Bedürfnissen gerecht zu werden und gleichzeitig den historischen Charakter und die strukturelle Integrität zu bewahren.

Integration erneuerbarer Energien: Gezielte Einbeziehung von Solar-, Geothermie-, Biomasse- oder anderen erneuerbaren Systemen, die mit der denkmalgeschützten Bausubstanz und dem Nutzen der Gemeinschaft vereinbar sind.

Co-Creation: Ein kollaborativer Entscheidungsprozess unter Einbeziehung verschiedener Interessengruppen (Bewohner, lokale Regierung, Fachleute, Zivilgesellschaft) in gleichberechtigter Partnerschaft.

Quintuple Helix: Ein Rahmenkonzept, das anerkennt, dass Innovation aus dem gleichzeitigen Zusammenwirken der Bereiche Bildung, Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und natürliche Umwelt entsteht.

Lebenszykluszentrum: Ein multifunktionaler Gemeinschaftsraum, der die verschiedenen Lebensphasen des Menschen – Geburt, Wachstum, Reifung, Vermächtnis und kollektives Gedächtnis – würdigt und feiert.

4.7. Das Werkzeugset:

ABSCHNITT A. Gebäudebewertung und Machbarkeitsstudie

Dieser Abschnitt bietet eine strukturierte Methode, um den Ausgangspunkt von ANIMA und ähnlichen historischen Gebäuden zu verstehen. Er kombiniert technische Diagnostik, kulturelle Analyse und die Wahrnehmung der lokalen Bevölkerung. Lokale Teams können diesen Prozess daher auch für andere Gebäude in Baiuț oder in anderen Kontexten anwenden.

A.1. Ziele der Bewertung

Die Bewertungsphase verfolgt vier Hauptziele:

Zur Dokumentation des aktuellen physischen, strukturellen und funktionalen Zustands des Gebäudes.

Um seine historische und symbolische Rolle in der Gemeinschaft im Laufe der Zeit zu verstehen.

Um Möglichkeiten und Einschränkungen für die Umnutzung und energetische Sanierung zu ermitteln.

Um eine gemeinsame Datengrundlage zu schaffen, auf deren Grundlage die Beteiligten künftige Funktionen und Investitionsprioritäten gemeinsam festlegen können.

A.2. Datenerhebung: Was wir wissen müssen

Für ANIMA und jedes vergleichbare Gebäude sollten vor der Festlegung der Konstruktionspläne folgende Daten erhoben werden:

Basisprofil

Baujahr oder -periode (19. Jahrhundert für ANIMA).

Ursprüngliche und nachfolgende Verwendungszwecke (z. B. administrative, soziale, kulturelle, gesundheitsbezogene, Wohn-, Bildungs-).

Eigentumsverhältnisse und rechtliche Schutzmaßnahmen (Denkmalschutz, Zoneneinteilung, Beschränkungen).

Körperlicher Zustand

Fundament und tragende Wände (sichtbare Risse, Feuchtigkeit, Verformungen).

Dach und Schornsteine (Korrosion, fehlende Ziegel, Gefahr des Wassereintritts).

Fassaden (Putzschäden, Wärmebrücken, historische Details).

Öffnungen (Fenster, Türen, Rahmen, Sicherheitsgitter, Luftdichtheit).

Innenräume (Raumaufteilung, Raumhöhen, Barrierefreiheit, Tageslicht).

Versorgungseinrichtungen (Strom, Reste der Heizungsanlage, Wasser, Abwasser).

Umweltkontext

Ausrichtung (Sonneneinstrahlung auf Dach und Fassaden).

Umgebung (Straßenfront, Nachbargrundstücke, Lärm, Aussicht).

Mikroklimatische Aspekte (Wind, Beschattung, Vegetation, Überschwemmungsrisiko).

Gemeinschafts- und Symbolwert

Dokumentierte Erinnerungen (Interviews, Fotos, lokale Erzählungen).

Frühere Gemeinschaftsveranstaltungen (Geburt, Leben, Tod, Zeremonien, Zusammenkünfte).

Gegenwärtige Wahrnehmung (verlassen, gefährlich, nostalgisch, vielversprechend).

A.3. Schnelle Sichtprüfung (Workshop-freundliches Tool)

Für den Einsatz in Workshops und bei Feldbegehungen kann eine einfache „Ampel“-Checkliste verwendet werden:

Grün – Das Element befindet sich in einem guten oder akzeptablen Zustand; es sind lediglich kleinere Reparaturen oder ästhetische Arbeiten erforderlich.

Gelb – sichtbare Schäden oder Veralterung; Renovierung erforderlich, aber nicht kritisch für die unmittelbare Sicherheit.

Rot – ernsthafte strukturelle oder sicherheitsrelevante Bedenken; vor jeglicher Nutzung ist eine professionelle statische Begutachtung erforderlich.

Dies gilt für: Fundamente, Außenwände, Innenwände, Dach, Fenster/Türen, Treppen und Eingänge, Elektroinstallationen und alle Nebengebäude. Dieselbe Vorlage kann für weitere Gebäude verwendet werden, damit das Team die Gegebenheiten vergleichen und Prioritäten setzen kann.

Lehren aus dem Kohlebergwerk Zollverein, Deutschland

Während der Begutachtungsphase des Zollvereins stellte das Team fest, dass scheinbar in schlechtem Zustand befindliche Industriebauten oft eine außergewöhnliche Tragfähigkeit unter der Oberfläche aufwiesen. Das Ampelsystem half dabei, kosmetische Schäden (gelb) von tatsächlichen strukturellen Risiken (rot) zu unterscheiden, wodurch erhebliche Abrisskosten eingespart und der authentische Industriecharakter erhalten werden konnten. Fazit: Führen Sie immer eine professionelle Tragwerksbegutachtung durch, bevor Sie Gebäude als „nicht mehr zu retten“ einstufen.

A.4. Kulturerbe und charakterprägende Elemente

Da es sich bei ANIMA um ein Gebäude aus dem 19. Jahrhundert handelt, müssen einige Merkmale als charakterprägend betrachtet werden:

Fassadengestaltung und Fensterrhythmus.

Haupteingang und dekorative Details (Säulen, Giebel, Stein- oder Stuckornamente).

Proportionen von Zimmern und Fluren.

Originalmaterialien (Stein, Ziegel, Holz, Metallelemente).

Für jede Funktion sollte das Team entscheiden, ob:

So erhalten, wie es ist,

Mit sichtbaren Reparaturen erhalten, oder

Sich anpassungsfähig verändern und dabei den Geist und die Proportionen bewahren.

Diese Herangehensweise an das kulturelle Erbe sollte auch dann genutzt werden, wenn das Instrumentarium auf andere historische oder halbhistorische Gebäude angewendet wird.

A.5. Vorläufige Machbarkeitsbewertung

Am Ende von Abschnitt 1 sollte das Team in der Lage sein, drei Schlüsselfragen für ANIMA und jedes andere bewertete Gebäude zu beantworten:

Ist das Gebäude **aus baulicher und rechtlicher Sicht** für eine Sanierung geeignet, oder gibt es gravierende Hindernisse?

Welche **zukünftigen Nutzungsarten** (gemeinschaftlich, kulturell, bildungsbezogen, wirtschaftlich) scheinen mit Größe, Grundriss und Lage vereinbar?

Besitzt das Gebäude einen ausreichend hohen **historischen und emotionalen Wert**, um eine Investition im Vergleich zu Abriss und Neubau zu rechtfertigen?

Die Antworten bilden die Brücke zum nächsten Abschnitt über nachhaltiges Design und Sanierung, in dem konkrete Szenarien (z. B. ANIMA als Gemeinschaftszentrum, Kreativraum oder Erinnerungshaus) entwickelt und anhand von Energie-, Zugänglichkeits- und Finanzkriterien getestet werden.

Abschnitt 2 konzentriert sich auf **nachhaltiges Design und Sanierung für ANIMA**, wobei SolarHaus, CERC und Zollverein als Referenzmodelle dienen und gleichzeitig die Übertragbarkeit gewährleistet wird.

ABSCHNITT B. Nachhaltiges Design und Renovierung für ANIMA

Dieser Abschnitt übersetzt die erste Bewertung in ein konkretes Sanierungskonzept, das die Energieeffizienz verbessert, den Charakter bewahrt und ANIMA für neue Gemeinschaftsfunktionen vorbereitet und gleichzeitig eine Struktur bietet, die für andere Gebäude wiederverwendet werden kann.

B.1. Gestaltungsprinzipien und NEB-Ausrichtung

Die Renovierung von ANIMA orientiert sich an drei Werten des Neuen Europäischen Bauhauses: Nachhaltigkeit, Inklusion und Schönheit. Dadurch wird sichergestellt, dass technische Modernisierungen und räumliche Veränderungen sowohl die Umweltverträglichkeit als auch die soziale Bedeutung stärken.

Nachhaltigkeit bedeutet umfassende energetische Sanierung und die Integration erneuerbarer Energien; Inklusion bedeutet barrierefreien Zugang, multifunktionale Gemeinschaftsräume und bezahlbare Nutzung; Schönheit bezieht sich auf die Restaurierung von Fassaden und Innenräumen aus dem 19. Jahrhundert auf eine Weise, die würdevoll und zeitgemäß wirkt.

B.2. Strategie zur energetischen Sanierung

Das Energiekonzept folgt einem ähnlichen Ablauf wie SolarHaus: Zuerst wird der Energiebedarf reduziert, dann werden erneuerbare Energien hinzugefügt. Die Bedarfsreduzierung umfasst die Dämmung der Gebäudehülle (Wände, Dach, Boden, wo möglich), den Austausch oder die Sanierung der Fenster durch Hochleistungsverglasung unter Berücksichtigung der ursprünglichen Raumaufteilung sowie die Abdichtung von Luftlecks bei gleichzeitiger Gewährleistung einer kontrollierten Belüftung.

Auf der Angebotsseite werden nach Süden oder Westen ausgerichtete Dachflächen zu primären Standorten für PV-Module, kombiniert mit effizienter Niedertemperaturheizung (z. B. Wärmepumpe oder effiziente Biomasse) und intelligenten Steuerungen, um die Betriebskosten niedrig zu halten.

B.3. Erneuerbare Energien und Ressourcenkreisläufe

ANIMA kann, ähnlich wie SolarHaus und CERC, als sichtbares lokales Demonstrationsprojekt für erneuerbare Energien dienen, indem es Photovoltaikanlagen auf Dächern, gegebenenfalls Solarthermie für Warmwasser und einfache Überwachungsanzeigen in öffentliche Räume integriert.

Ergänzende Low-Tech-Ressourcenkreisläufe umfassen die Regenwassernutzung zur Gartenbewässerung, durchlässige Oberflächen rund um das Gebäude und ein einfaches Grauwasser-Wiederverwendungs- oder Regenwassermanagementkonzept zur Reduzierung lokaler Überschwemmungen und der Belastung der Infrastruktur.

Alle Lösungen müssen dimensioniert und dokumentiert werden, damit sie auf andere Bau- Gebäude und zukünftige Pilotprojekte im BeCom-Netzwerk übertragen werden können.

Erkenntnisse: SolarHaus Freiburg, Deutschland

SolarHaus hat gezeigt, dass die Nachrüstung historischer Gebäude mit Photovoltaikanlagen behutsam erfolgen kann: Die Paneele wurden in die Dachflächen integriert und sind von der Straße aus nicht sichtbar. Anzeigetafeln im öffentlichen Raum machten die Energieerzeugung zu einem Instrument, das die Gemeinschaft informiert. Der Energieverbrauch sank um 65 %, während die Ästhetik des historischen Gebäudes erhalten blieb. Fazit: Solarenergie und Denkmalschutz schließen sich nicht aus – durchdachte Planung ermöglicht beides.

B.4. Räumliche Neuorganisation und zukünftige Nutzungen

Innerhalb von ANIMA sollte die räumliche Neuorganisation das bestehende Strukturraster respektieren und gleichzeitig flexible Räume schaffen, die Co-Working, kulturelle Veranstaltungen, Lernaktivitäten und ruhige Reflexion ermöglichen und damit die multifunktionalen Modelle von SolarHaus, CERC und Zollverein widerspiegeln.

Leichte Trennwände, bewegliche Möbel und gemeinsam genutzte Funktionskerne (Sanitäranlagen, Küchenzeile, Abstellraum) ermöglichen es, das Gebäude ohne weitere aufwendige Bauarbeiten zwischen Werkstattbetrieb, Ausstellungsraum, Veranstaltungsort für kleinere Aufführungen, Beratungsraum oder Projektbüro umzuschalten.

Eine klare Zonierung – öffentliche Vorderräume, ein halböffentlicher zentraler Bereich und eher private oder unterstützende Räume im hinteren Bereich – gewährleistet Übersichtlichkeit für die Nutzer und Skalierbarkeit für ähnliche denkmalgeschützte Gebäude.

B.5. Materialauswahl und Kreislaufwirtschaft

Bei der Sanierung sollten lokale, kohlenstoffarme und wiederverwendbare Materialien im Vordergrund stehen. Inspiration sollte dabei der Strohballen- und Lehmbauansatz des CERC sowie der Schwerpunkt des Zollvereins auf die Wiederverwendung bestehender Strukturen anstelle des Abrisses sein.

Wo immer möglich, werden ursprüngliches Mauerwerk, Holz und Putz repariert statt ersetzt, während alle entfernten Materialien sortiert und für die Wiederverwendung im selben Projekt (z. B. Innenausbau, Landschaftsgestaltungselemente) oder in anderen Gemeinschaftsprojekten gemäß den Prinzipien der Kreislaufwirtschaft aus dem BeCom-Toolkit wiederverwendet werden.

Ein einfacher „Materialpass“ für ANIMA – mit Auflistung der wichtigsten Komponenten, ihrer Lebensdauer und der Möglichkeiten zur Wiederverwendung – kann als Vorlage für andere Gebäude in Baiuț und zukünftige BeCom- oder andere Pilotprojekte oder für umfassende Sanierungen und Umnutzungen von BeCom-Modellen dienen.

B.6. Verbesserungen hinsichtlich Barrierefreiheit und Inklusion

Um Inklusion zu verkörpern, umfasst die Renovierung von ANIMA einen stufenlosen Haupteingang, eine barrierefreie Sanitäranlage, eine klare Wegweisung sowie komfortable, gut beleuchtete Innenräume, die für alle Altersgruppen und Fähigkeiten geeignet sind.

Äußere Rampen oder sanft abfallende Wege können so in die Landschaft integriert werden, dass der historische Eingang respektiert wird, während Innentüren und Wegebreiten an moderne Zugänglichkeitsstandards angepasst werden, ohne den historischen Charakter zu zerstören.

Die Programmierung von Räumen (Ruheräume, jugendfreundliche Bereiche, seniorenrechtliche Sitzgelegenheiten, interkulturelle Veranstaltungen) wird als Teil des „sozialen Designs“ betrachtet, und die gleiche Checkliste kann später für andere Gebäude wiederverwendet werden, die durch das Toolkit validiert wurden.

ABSCHNITT C. Denkmalpflege und kulturelle Sensibilität

Dieser Abschnitt stellt sicher, dass die Renovierung von ANIMA dessen historischen Wert und emotionale Bedeutung bewahrt und gleichzeitig neue, gemeinschaftlich orientierte Nutzungen ermöglicht; die gleiche Logik kann auch auf andere denkmalgeschützte Gebäude in Baiuț und darüber hinaus angewendet werden.

C.1. ANIMAs Lebenszyklusgeschichte verstehen

Die Geschichte von ANIMA umfasst vielfältige Rollen in der Gemeinschaft und symbolisiert den Kreislauf von Geburt, Leben und Tod, wodurch es sich als natürlicher Kandidat für ein „Lebenszykluszentrum“ und ein Haus der Erinnerung eignet.

Jede Design- oder Programmierentscheidung sollte von dieser Erzählung ausgehen und sich fragen, wie neue Funktionen (Co-Working, Kulturcafé, Gedenkraum, Festivalgelände) diese Schichten aufgreifen und neu interpretieren können, anstatt sie auszulöschen.

C.2. Namensgebung, Identität und Markenoptionen

Vier Hauptnamensoptionen – ANIMA, The House of Life, Trinitas und Via Memoriae – fangen verschiedene Facetten der Identität des Gebäudes ein, von Seele und Erinnerung bis hin zur Trias der Lebensstadien.

Das Toolkit stellt ANIMA als Arbeitstitel vor und ermutigt die Gemeinschaften ausdrücklich dazu, den Namen zu diskutieren und auszuwählen, der am besten zu ihren eigenen Werten passt. Damit wird gezeigt, wie die gemeinsame Gestaltung der Identität selbst ein Werkzeug ist, das auf andere Gebäude übertragbar ist.

C.3. Zu erhaltende charakteristische Merkmale

Aus denkmalpflegerischer Sicht zählen zu den wichtigsten charakteristischen Elementen die Fassadengestaltung aus dem 19. Jahrhundert, die Eingangsportale mit Säulen und Ornamenten, die ursprünglichen Fensterproportionen und die insgesamt horizontale Massenverteilung, die in der Straßenansicht sichtbar ist.

Das Toolkit schlägt eine einfache Matrix vor, in der jedes Element mit „erhalten“, „reparieren“ oder „anpassen“ gekennzeichnet wird, wodurch lokale Teams in der Lage sind, Authentizität und funktionale Verbesserungen in ANIMA und ähnlichen historischen Bauwerken in Einklang zu bringen.

Lehren aus dem Kohlebergwerk Zollverein, Deutschland

Der UNESCO-Schutzstatus des Zollvereins erforderte die Bewahrung der industriellen Authentizität bei gleichzeitiger Ermöglichung neuer kultureller Nutzungen. Die Lösung: sichtbare, gezielte Eingriffe mit modernen Materialien (Stahl, Glas), die Neu und Alt klar voneinander abgrenzen und dabei die ursprünglichen Proportionen und die Wegeführung respektieren. Diese authentische Einbindung der Geschichte wurde Teil der Erzählung des Gebäudes. Fazit: Umnutzung kann den Dialog zwischen Vergangenheit und Gegenwart fördern, anstatt ihn zu verbergen.

C.4. Kulturelle und soziale Funktionen

Das zukünftige Programm von ANIMA kann wirtschaftliche, soziale, kulturelle und pädagogische Funktionen miteinander verknüpfen: Coworking- und NGO-Büros, Kreativzentrum, Kulturcafé, Gemeindezentrum, Gedenkstätte, Festivalgelände und „School of Life“-Workshops.

Das Toolkit schlägt vor, diese Nutzungen in Zonen und Zeitfenster zu strukturieren, sodass das Gebäude beispielsweise tagsüber Lernaktivitäten und abends Aufführungen beherbergen kann. Dies bietet ein Modell für die Mehrzweckprogrammierung in anderen BeCom-Pilotgebäuden.

C.5. Methoden der gemeinschaftlichen Mitgestaltung

Im Einklang mit dem bürgerzentrierten und andragogischen Ansatz von BeCom sollten Entscheidungen zum Kulturerbe von ANIMA aus partizipativen Workshops, Erzählabenden, dem Sammeln von Erinnerungen und gemeinsamen Gestaltungssitzungen hervorgehen.

Das Toolkit bietet Anregungen und Moderationsskripte, um Geschichten, Fotos und Objekte von Anwohnern zu sammeln und diese dann in Ausstellungen, Raumthemen und Veranstaltungen umzusetzen – Methoden, die in jeder Gemeinde angewendet werden können, die sich wieder mit ihrem baulichen Erbe verbinden möchte.

ABSCHNITT D. Soziale Auswirkungen und gesellschaftliches Engagement

Dieser Abschnitt stellt sicher, dass die Regeneration von ANIMA nicht nur ein Bauprojekt ist, sondern ein sozialer Innovationsprozess, der die Gemeinschaftsbindung stärkt, Chancen schafft und zu einem Lernanker für die Welle der grünen Gebäudesanierung wird.

D.1. Soziale Ziele für ANIMA

Die Wiederverwendung von ANIMA wird voraussichtlich Folgendes bewirken:

Ein zentrales, symbolträchtiges Gebäude soll als zugängliches „Haus des Lebens“ für alle Generationen wiederbelebt werden, um das Gefühl der Verlassenheit und des Niedergangs in Baiuț zu verringern.

Durch kulturelle, bildungsbezogene und unternehmerische Aktivitäten im Zusammenhang mit ökologischer Stadterneuerung und erneuerbarer Energie sollen neue Möglichkeiten zur Teilhabe, zum Kompetenzerwerb und zur Sicherung des Lebensunterhalts geschaffen werden. Diese Ziele spiegeln BeComs übergeordnetes Bestreben wider, nachhaltige, regenerative Gemeinschaften zu fördern, in denen Bürgerinnen und Bürger befähigt werden, ihre gebaute Umwelt aktiv mitzugestalten.

D.2. Kernfunktionen der Gemeinschaft

Basierend auf dem ANIMA-Konzeptpapier, Beispielen für nachhaltiges Bauen und der QHM-Logik kann ANIMA eine Mischung aus gemeinschaftsorientierten Funktionen beherbergen:

Gemeinschafts- und Erinnerungszentrum: Räume für Geschichtenerzählen, Ausstellungen und Rituale, die Baiuțs Bergbau- und Alltagsgeschichte würdigen.

Kreativ- und Lernzentrum: Räume für Workshops zu Renovierungstechniken, erneuerbaren Energien, Kreislaufwirtschaft, Kunst und digitaler Kompetenz, abgestimmt auf die BeCom-Schulungsmodulare.

Sozialer und wirtschaftlicher Inkubator: erschwingliche Schreibtische und Räume für NGOs, soziale Start-ups, Jugendinitiativen und Kleinstunternehmen mit Bezug zu Tourismus, Handwerk oder grünen Dienstleistungen.

Das Toolkit beschreibt, wie diese Funktionen Räumen und Zeitfenstern zugeordnet werden können, damit auch andere Gebäude dem gleichen Mehrzweckmodell folgen können.

D.3. Stakeholder-Mapping und QHM-Rollen

In Anlehnung an das BeCom QHM Stakeholder Engagement Toolkit identifiziert der Engagementplan von ANIMA Rollen in fünf Helices/Säulen:

Bildung: Schulen, Berufsbildungseinrichtungen und Universitäten nutzen ANIMA als lebendiges Labor für grüne Gebäude und Denkmalpflege.

Politik / Verwaltung: Die Gemeinde Baiuț und die Kreisbehörden ermöglichen unterstützende Maßnahmen, Genehmigungen und eine teilweise Finanzierung.

Gesellschaft: Lokale Vereine, Kulturgruppen, Älteste, Jugendliche und informelle Gemeindevorsteher gestalten gemeinsam Nutzungsmöglichkeiten und Programme.

Wirtschaft: Lokale KMU, Handwerker, Tourismusunternehmen und Sozialunternehmen erproben in ANIMA Kreislauf- und Dienstleistungsmodelle.

Umwelt: Umwelt-NGOs, Förster und Energieexperten integrieren naturnahe und erneuerbare Lösungen rund um das Gebäude.

Zur Bewertung der Einbindung in ANIMA und andere Pilotprojekte werden eine wiederverwendbare Stakeholder-Mapping-Tabelle und eine Engagement-Scorecard (Repräsentation, Partizipation, Zusammenarbeit, Wirkung, Zufriedenheit) bereitgestellt.

D.4. Instrumente zur Einbindung der Teilnehmer und Workshop-Formate

Im Einklang mit dem AAA-Andragogikmodell von BeCom (Anwendbar–Zugänglich–Handlungsorientiert) sollte die Auseinandersetzung mit ANIMA erfahrungsorientiert, inklusiv und direkt mit lokalen Entscheidungen verknüpft sein.

Empfohlene Hilfsmittel sind:

Co-Design-Workshops im Gebäude oder in einer nahegelegenen Schule können die Bewohner mithilfe einfacher Grundrissbausätze die Raumaufteilung und -funktionen neu gestalten.

Erinnerungskreise und Geschichtenspaziergänge sammeln Erzählungen über die frühere Nutzung des Gebäudes; die Ergebnisse fließen in Ausstellungen und Namensdiskussionen ein.

werden Lernportfoliositzungen durchgeführt, bei denen die Teilnehmer Checklisten zur Gebäudevalidierung und Ideen zur energetischen Sanierung vor Ort testen.

Mikro-Pilotprojekte, wie zum Beispiel ein temporärer Kulturabend, ein Pop-up-Coworking-Tag oder eine kleine Demonstration erneuerbarer Energien vor dem ANIMA, um die Nutzungsmöglichkeiten vor einer vollständigen Renovierung schnell zu erproben.

Alle Formate sind mit Schritt-für-Schritt-Anleitungen dokumentiert, sodass sie in anderen Gebäuden und BeCom-Städten wiederverwendet werden können.

Erkenntnisse: SolarHaus Freiburg, Deutschland

Die Bewohner des SolarHaus gestalteten ihre Renovierung aktiv mit. In praktischen Workshops testeten sie Dämmstoffproben, verglichen verschiedene Fensteroptionen und simulierten die Anordnung von Solarmodulen an einem Gebäudemodell. Dieser partizipative Prozess schuf ein Gefühl der Mitbestimmung und reduzierte die Beschwerden nach der Renovierung um 90 %. Fazit: Greifbare, erlebnisorientierte Mitgestaltung schafft Vertrauen und stellt sicher, dass die Lösungen den tatsächlichen Bedürfnissen entsprechen.

D.5. Indikatoren für soziale Auswirkungen und Validierung

Um sich an das „Lernportfolio für die Gebäudevalidierung“ anzupassen, schlägt das Toolkit ein kompaktes Dashboard für soziale Auswirkungen für ANIMA vor, das auch anderswo repliziert werden kann:

Partizipationsindikatoren: Anzahl und Vielfalt der an Konsultationen, Workshops und Veranstaltungen beteiligten Personen, aufgeschlüsselt nach Alter und Geschlecht.

Indikatoren für Inklusion: Einbeziehung gefährdeter Gruppen, wahrgenommene Zugänglichkeit und Zufriedenheit mit Entscheidungsprozessen, gemessen anhand kurzer Umfragen.

Chancenindikatoren: neue Arbeitsplätze, Freiwilligentätigkeiten, abgeschlossene Schulungen und in ANIMA angesiedelte Start-ups oder NGOs.

Indikatoren für Wohlbefinden und Ortsverbundenheit: Selbstberichteter Stolz auf Baiuț, Gefühle der Sicherheit und Zugehörigkeit rund um das Gebäude, regelmäßig erhoben.

Die gleiche Vorlage dient auch als Grundlage für Abschnitt 5 über Monitoring, Evaluierung und kontinuierliche Verbesserung, um sicherzustellen, dass ANIMA auch im Laufe der Zeit sozial verantwortlich bleibt und dass die gewonnenen Erkenntnisse auf andere Gebäude übertragen werden können.

ABSCHNITT E. Finanzplanung, Finanzierungssteuerung und Governance

Dieser Abschnitt stellt sicher, dass ANIMA nicht nur technisch und sozial machbar, sondern auch finanziell tragfähig ist und auf transparente und demokratische Weise geführt wird, und bietet gleichzeitig eine Vorlage, die von anderen Gebäuden wiederverwendet werden kann.

E.1. Ziele der Finanz- und Governance-Planung

Sicherstellung einer diversifizierten Finanzierung für Renovierung und Betrieb, ohne die Gemeinde oder die Gemeinschaft zu überlasten.

Entwerfen Sie realistische, gestaffelte Investitionspläne, die auf die verfügbaren Programme und die lokale Aufnahmekapazität abgestimmt sind.

Es sollen klare Governance-Strukturen geschaffen werden, die die Rollen der Quintuple Helix widerspiegeln, Konflikte verhindern und die langfristige Nachhaltigkeit unterstützen.

E.2. Kostenschätzung und stufenweise Umsetzung

Die Finanzplanung für ANIMA sollte in **Phasen unterteilt werden**, jede mit ihrem eigenen Kostenrahmen, Finanzierungsmix und erwarteten Vorteilen:

Phase 1 – Sicherheit und Stabilisierung

Strukturelle Konsolidierung, Dachreparatur, grundlegende Wetterschutzmaßnahmen, Entfernung gefährlicher Bauteile.

Ergebnisse: Gebäude sicher begehbar, vor weiterem Verfall geschützt, erste Gemeinschaftsveranstaltungen möglich.

Phase 2 – Kernsanierung und energetische Modernisierung

Gebäudehüllendämmung, Hochleistungsfenster/-türen, effiziente Heizung/Kühlung, grundlegende Innenausbauarbeiten.

Ergebnisse: erhebliche Energieeinsparungen, Komfort für den regelmäßigen Gebrauch, sichtbare Klimaschutzmaßnahmen.

Phase 3 – Funktionale Ausstattung und Geräte

Innenausstattung, Möbel, IKT-Infrastruktur, Displays für erneuerbare Energien, Verbesserungen der Barrierefreiheit.

Ergebnis: ein voll funktionsfähiges Gemeinschaftszentrum, das Bildung, Kultur und Unternehmertum fördert.

Für jede Phase empfiehlt das Toolkit die Erstellung einer **einfachen Kostentabelle** mit folgenden Angaben: geschätzte Baukosten, Nebenkosten (Planung, Genehmigungen, Koordination), Risikozuschlag (10–15 %) und erwartete Änderungen der Betriebskosten (insbesondere Energie).

E.3. Finanzierungsquellen und Navigation

Die Entwicklungsfinanzierungsstrategie von ANIMA sollte EU-Programme, nationale Förderprogramme und lokale/gemeinschaftliche Beiträge kombinieren, um eine Widerstandsfähigkeit gegenüber Verzögerungen oder Änderungen in einer der Finanzierungsquellen zu gewährleisten.

EU- und nationale Programme (Rumänien)

PNRR – Nationaler Wiederaufbau- und Resilienzplan : Komponenten für die energieeffiziente Sanierung öffentlicher Gebäude und Gemeindezentren, insbesondere im Rahmen der Sanierungswelle. (oportunitatie.gov)

PNDP – Nationales Programm zur Entwicklung des ländlichen Raums: Maßnahmen zur Förderung nichtlandwirtschaftlicher Aktivitäten, ländlichen Unternehmertums, kommunaler Infrastruktur und des kulturellen Erbes in ländlichen Gebieten. (frdcenter)

Horizon Europe / NEB / Built4People ruft zur Förderung von Innovationspilotprojekten auf, die Denkmalpflege, erneuerbare Energien und gemeinschaftliche Stadtentwicklung miteinander verbinden und häufig Konsortien mit mehreren Partnern erfordern. (eufundingportal)

Nationale/regionale Förderprogramme

Energieeffizienz- oder Erdbebensanierungszuschüsse für öffentliche und kommunale Gebäude, die teilweise aus PNRR- oder Strukturfonds kofinanziert werden, mit einem starken Fokus auf umfassende oder etappenweise umfassende Sanierung. (energy.europa)

Beiträge der lokalen Gemeinschaft

Kommunale Haushaltsmittel für die Kofinanzierung oder Betriebskosten.

Spendenaktionen der Gemeinde (Spenden, Sponsoring, Crowdfunding) für bestimmte Elemente (z. B. Gedenkraum, Spielplatz, Möbel).

Sachleistungen: freiwillige Arbeitsleistung, gespendete Materialien, unentgeltliche professionelle Dienstleistungen.

Das Toolkit beinhaltet eine **Finanzierungsübersichtsvorlage**, in der jede Phase mit wahrscheinlichen Finanzierungslinien, erforderlicher Kofinanzierung, Antragsfristen und verantwortlichen Personen verknüpft ist.

E.4. Geschäftsmodelle und Einnahmequellen

Um langfristige finanzielle Unabhängigkeit zu erreichen, basiert das Geschäftsmodell von ANIMA auf einer **Zwei-Säulen-Strategie**: der Kombination hochwertiger Nischenangebote („Affluent Stream“) mit breiter zugänglichen öffentlichen Dienstleistungen („Mass Stream“). Dieser hybride Ansatz nutzt die historische Atmosphäre des Gebäudes und das natürliche Potenzial der Region, um Gemeinschaftsprogramme und die laufende Instandhaltung zu subventionieren.

Stream A: Hochwertige Experten-Masterclasses („Der vermögende Stream“)

Dieses Programm richtet sich an ein spezialisiertes, zahlungskräftiges Publikum, das intensive Lernerfahrungen in einer einzigartigen historischen und natürlichen Umgebung sucht. ANIMA positioniert sich als Premium-Retreat für intensive kreative und intellektuelle Arbeit und nutzt die Anziehungskraft der „unberührten Natur“ und „reichen Geschichte“ von Băiuț.

Konzept: Masterclasses in Wohn- oder Gemeinschaftsunterkünften unter der Leitung renommierter Experten. Die Abgeschiedenheit und Schönheit von Maramureș werden als förderlich für tiefe Konzentration und Inspiration beworben.

Wichtigste Produkte und Aktivitäten:

Kunst & Kultur: Meisterkurse in klassischer Musik (Instrumentalmusik, Komposition), Schreibworkshops, Freilichtmalerei-Workshops, Schauspiel- und Performance-Workshops.

Wissenschaft & Nachhaltigkeit: Seminare zur Tiefenökologie, Permakultur-Design-Zertifizierungen, Intensivkurse zur Umweltwiederherstellung für Fachleute.

Traditionelles Handwerk: Fortgeschrittene Workshops in traditioneller Maramureș-Holzbearbeitung, Restaurierungstechniken oder Textilkunst, geleitet von Meisterhandwerkern für internationale Auszubildende.

Unternehmensführung & Führungskräfteentwicklung: Führungskräfte-Retreats mit Schwerpunkt auf nachhaltiger Führung, CSR-Strategie oder Teambuilding durch „digitale Entgiftung“.

Umsatzmodell: Hohe Ticketpreise decken Kursgebühren, ausgewählte Erlebnisse und gegebenenfalls Kooperationen mit lokalen Pensionen ab. Diese Einnahmequelle generiert einen erheblichen Überschuss zur Quersubventionierung von Gemeinschaftsaktivitäten.

Stream B: Nachhaltiger Tourismus und Besucherservice („Der Massenstrom“)

Dieser Strom zielt auf den breiteren Strom von Touristen und Besuchern in der Region Maramureș ab und positioniert ANIMA als das wichtigste Tor und Interpretationszentrum für das Natur- und Bergbauerbe der Region.

Konzept: Ein Servicezentrum mit hohem Besucheraufkommen und geringeren Gewinnmargen, das den Besucherandrang durch leicht zugängliche Dienstleistungen, Informationen und geführte Erlebnisse monetarisiert.

Wichtigste Produkte und Aktivitäten:

Touristinformation: Ein offizieller Informationspunkt, an dem Karten, Reiseführer und Souvenirs verkauft werden.

Geführte Touren: Organisierte Wander-, Rad- und Kulturerbe-Touren ab ANIMA (z. B. „Der Goldminenpfad“, „Spaziergänge durch den alten Wald“, „Dorfgeschichtliche Touren“).

Verleihservices: E-Bike-Verleih, Verleih von Wanderausrüstung oder Audioguide-Geräte für Erkundungstouren auf eigene Faust.

Erlebnisse für Tagesbesucher: Eintrittskarten für Sonderausstellungen im ANIMA, Verkäufe im Café/Bistro oder kurze Schnupperkurse (z. B. 2-stündiger Töpferkurs).

Umsatzmodell: Mengenabhängige Einnahmen aus geringen Transaktionsgebühren, Tickets, Vermietungen und Merchandise-Verkäufen. Diese Einnahmequelle sichert einen stetigen, täglichen Cashflow während der Tourismussaison.

Synergien und Nutzen für die Gemeinschaft

Der Überschuss aus diesen beiden kommerziellen Bereichen ist ausdrücklich zur Unterstützung **gemeinnütziger**

Gemeinschaftsfunktionen vorgesehen:

Kostenlose oder subventionierte Räumlichkeiten für lokale NGOs und Jugendgruppen.

Öffentliche Kulturveranstaltungen und Festivals.

Bildungsprogramme für örtliche Schulen.

Dieses **Quersubventionierungsmodell** stellt sicher, dass ANIMA zwar kommerziell tätig ist, die lokale Gemeinschaft aber weiterhin der Hauptnutznießer bleibt und somit die regenerative soziale Mission des Projekts erfüllt wird. Die Vorlage für das Business Model Canvas im Anhang enthält spezifische Felder zur Abbildung dieser Kundensegmente, Wertversprechen und Finanzströme.

E.5. Führungsstrukturen und Entscheidungsfindung

Transparente Unternehmensführung ist unerlässlich, um Vertrauen aufzubauen, Geldgeber zu gewinnen und die Quintuple Helix widerzuspiegeln:

Eigentumsverhältnisse und Rechtsform

Klären Sie, ob ANIMA im Besitz der Gemeinde bleibt, an einen Verein/eine Stiftung verpachtet ist oder im Rahmen einer Partnerschaftsvereinbarung gemeinsam verwaltet wird.

Definieren Sie die juristische Person, die für den Geschäftsbetrieb, die Verträge und das Berichtswesen verantwortlich ist.

Multistakeholder-Governance-Gremium

Einrichtung eines **Lenkungs- oder Beirats** mit Vertretern aus folgenden Bereichen:

Kommunale und öffentliche Behörden (Politik).

Lokale Nichtregierungsorganisationen, Kulturgruppen, Anwohner, Jugendliche und Ältere (Gesellschaft).

Lokale Unternehmen, Sozialunternehmen, Akteure im Tourismus (Wirtschaft).

Schulen, Universitäten, Ausbildungszentren (Bildung).

Umweltorganisationen, Energie-/Forstexperten (Umwelt).

Klare Rollen definieren: strategische Entscheidungen, Jahresplanung, Budgetgenehmigung, Überwachung, Konfliktlösung.

Operatives Management

Für die täglichen Aufgaben – Buchungen, Kommunikation, grundlegende Wartung, Berichterstattung an den Vorstand und die Geldgeber – sollte ein **Koordinator oder ein Managementteam ernannt werden**.

Verwenden Sie einfache **Verfahrensregeln**, die die Häufigkeit der Treffen, die Entscheidungsfindung (Konsens/vordefinierte Mehrheit), Interessenkonflikte und die Transparenz (öffentliche Zusammenfassungen, gegebenenfalls offene Sitzungen) regeln.

Dieses Governance-System sollte in einer kurzen **Governance-Charta** für ANIMA dokumentiert werden. Die gleiche Vorlage kann für andere renovierte Gebäude in Băiuț und zukünftige BeCom-Standorte wiederverwendet werden, um

sicherzustellen, dass die ökonomische Helix vollständig mit sozialen, ökologischen, pädagogischen und politischen Dimensionen integriert ist.

ABSCHNITT F. Überwachung, Bewertung und kontinuierliche Verbesserung

In diesem Abschnitt wird definiert, wie ANIMA als lebendiges Pilotprojekt für regenerative Wiederverwendung verfolgt wird und wie der gleiche Rahmen mithilfe des Fahrplans und des adaptiven Wiederverwendungs-Toolkits von BeCom auf andere Gebäude und Kontexte angewendet werden kann.

F.1. Zweck der Überwachung von ANIMA

Das Monitoring von ANIMA verfolgt drei Hauptziele: die Überprüfung, ob die Sanierung und die Programmgestaltung den vereinbarten ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Zielen entsprechen; die Schaffung transparenter Nachweise für Partner, Geldgeber und Bürger; und die Umwandlung des Gebäudes in ein fortlaufendes Lernbeispiel für das Green Buildings Learning Portfolio.

Die gleiche Logik soll auch für alle zukünftigen BeCom-Pilotprojekte gelten: Jedes Gebäude ist nicht nur ein Projekt, sondern auch ein lokales Labor, das kontinuierlich Wissen, Feedback und verbesserte Vorgehensweisen hervorbringt.

F.2. Wichtigste Leistungsindikatoren (KPIs)

Ausgehend vom Toolkit des Zollvereins und dem BeCom-Fahrplan werden für ANIMA die folgenden KPI-Familien vorgeschlagen, die auch für andere Standorte wiederverwendet werden können:

Umwelt-KPIs: jährlicher Energieverbrauch und Einsparungen im Vergleich zum Ausgangswert vor der Renovierung; Anteil der Energie aus erneuerbaren Energien; Kennzahlen zum Raumkomfort; Wasserverbrauch und Anteil des aufgefangenen oder wiederverwendeten Wassers; Abfallreduzierungs- und Recyclingquoten.

Soziale KPIs: Anzahl und Vielfalt der Nutzer; Teilnahme an Veranstaltungen, Workshops und Schulungen; Einbeziehung gefährdeter Gruppen; wahrgenommene Sicherheit, Stolz und Zugehörigkeit, gemessen durch kurze, regelmäßig stattfindende Umfragen.

Ökonomische KPIs: Betriebskosten im Vergleich zu Einnahmen; Anzahl der Arbeitsplätze, Freiwilligeneinsätze und ansässigen Unternehmen; Anteil der lokalen Beschaffung während der Renovierung und des Betriebs.

Jeder Indikatorensatz enthält einfache Vorlagen, damit die lokalen Teams jährlich Daten erfassen und mehrere Gebäude im Zeitverlauf vergleichen können.

Lehren aus dem Kohlebergwerk Zollverein, Deutschland

Zollverein veröffentlicht jährliche Nachhaltigkeitsberichte, die harte Fakten (Energieverbrauch, Besucherzahlen, Arbeitsplätze) mit qualitativen Erzählungen (Nutzerberichte, kulturelle Auswirkungen) verbinden. Dieser zweigleisige Ansatz erfüllte die Rechenschaftspflichten der Förderer und vermittelte gleichzeitig der Öffentlichkeit den Nutzen. Die Berichte dienen als Instrumente der Interessenvertretung für ähnliche Projekte im gesamten Ruhrgebiet. Fazit: Monitoring ist mehr als nur Messung; es ist Storytelling zur Replikation.

F.3. Werkzeuge und Datenerhebungsmethoden

In Anlehnung an das Adaptive Reuse Practical Toolkit und das QHM Engagement Toolkit kombiniert das Monitoringsystem von ANIMA technische Instrumente mit partizipativen Methoden.

Zu den vorgeschlagenen Elementen gehören ein kleines „Nachhaltigkeits-Dashboard“ (digital oder gedruckt), das den Energie- und Wasserverbrauch sowie die Besucherzahlen anzeigt, sowie standardisierte Umfrageformulare, Leitfäden für Fokusgruppen und eine kurze jährliche Stakeholder-Bewertung hinsichtlich Repräsentation, Beteiligung, Zusammenarbeit, Wirkung und Zufriedenheit.

Alle diese Instrumente werden als generische Formate vorgeschlagen, die mit minimalem Aufwand in andere Gemeinden kopiert und angepasst werden können.

F.4. Rückkopplungen und Lernzyklen

Die Methodik von BeCom betont zirkuläre Lernzyklen, in denen Evaluationen in neue Bedarfsanalysen und Designverbesserungen einfließen, anstatt eine einmalige Maßnahme zu sein. Für ANIMA bedeutet dies, mindestens einmal jährlich ein Treffen mit Vertretern aller fünf Standorte abzuhalten, um die Ergebnisse des Monitorings zu besprechen, Lücken zu identifizieren und Anpassungen in der Programmgestaltung, im Gebäudemanagement oder bei baulichen Modernisierungen zu vereinbaren.

Derselbe Zyklus kann auch zur Strukturierung der Reflexion über andere Gebäude genutzt werden, um die Methodik zu validieren, wodurch ein verteiltes Lernnetzwerk anstelle isolierter Pilotprojekte entsteht.

F.5. Skalierung von ANIMA auf andere Gebäude

Schließlich ist ANIMAs Monitoring-Rahmenwerk explizit als „Vorlage für die Validierung von nachhaltigen Gebäuden“ für das gesamte Projekt Băiuț und zukünftige BeCom-Standorte sowie andere Standorte konzipiert. Sobald ANIMAs Ausgangslage, Ziele und die Daten der ersten Jahre vorliegen, schlägt das Toolkit vor, genau dieselben Indikatoren und Instrumente auf die anderen Bergbaugebäude und Gemeinschaftseinrichtungen anzuwenden, um einen Vergleich von Leistung und Wirkung zu ermöglichen.

Im Laufe der Zeit können diese vergleichbaren Datensätze und Fallbeispiele in die E-Learning-Module und Policy Briefs von BeCom einfließen und aufzeigen, wie ein sorgfältig überwacht Pilotprojekt die Ausweitung regenerativer Sanierungspraktiken auf verschiedene Regionen unterstützen kann.

4.8. Validierung und Fallstudien

In diesem Abschnitt wird erläutert, wie das ANIMA Toolkit anhand anderer Gebäude in Băiuț und später in weiteren BeCom-Kontexten getestet, verfeinert und demonstriert wird.

4.8.1. Anwendung des Toolkits auf andere Bergbaugebäude

Verwenden Sie die gleichen fünf Abschnitte (Bewertung, Nachhaltiges Design, Kulturerbe, Soziale Auswirkungen, Monitoring) für mindestens ein oder zwei weitere ehemalige Bergwerksgebäude in Băiuț (z. B. ehemaliges Hauptquartier, Lagerhaus, Kantine).

Die Ähnlichkeiten und Unterschiede bei den Ergebnissen (technische Machbarkeit, Interesse der Gemeinde, Energiepotenzial, Kosten) sollten dokumentiert werden, um festzustellen, wo die Methodik „in ihrer jetzigen Form“ funktioniert und wo sie angepasst werden muss.

4.8.2. Ergebnisse vergleichen und Werkzeuge verfeinern

Vergleichen Sie die Ergebnisse der einzelnen Gebäude anhand einer einfachen Vergleichstabelle (Zustand, geplante Nutzungen, Energiekonzept, Potenzial für soziale Auswirkungen, Prioritätsstufe).

Notieren Sie, welche Checklisten, Matrizen und Interaktionsformate sich in der Praxis als besonders nützlich erwiesen haben, und passen Sie Formulierungen, Skalen oder Schritte entsprechend an, damit sie auch für Nicht-Experten verständlicher sind und auf andere Regionen übertragbar sind.

4.8.3. Fallstudiendossiers

Erstellen Sie kurze Fallstudienblätter von 2 bis 4 Seiten für ANIMA und jedes weitere Gebäude, in denen Kontext, Prozess, wichtige Entscheidungen und gewonnene Erkenntnisse zusammengefasst und auf die entsprechenden Abschnitte des Toolkits verlinkt wird.

Verwenden Sie eine gemeinsame Vorlage, damit zukünftige BeCom-Pilotprojekte (andere Städte, andere Länder) ihre eigenen Fallstudien in dasselbe „Lernportfolio für die Gebäudevalidierung“ einfügen können.

TEIL 5. Anhänge

5.1. Visuelle Vorlagen, Checklisten und Schritt-für-Schritt-Anleitungen

Druckbare Hilfsmittel: Schnellbewertungsbogen, einschließlich Denkmal- und Energiematrizen, alle formatiert für die einfache Wiederverwendung in Workshops und Schulungen vor Ort und extern.

5.2. Empfehlungen für digitale Werkzeuge

Um die effektive und benutzerfreundliche Anwendung dieses Toolkits zu unterstützen, werden die folgenden digitalen Werkzeuge für Projektteams und Gemeinschaften empfohlen, die am ANIMA-Gebäude und anderen ähnlichen Initiativen zur ökologischen Sanierung arbeiten:

5.2.1. Gebäudebewertungs- und Vermessungsinstrumente

Einfache Umfrageformulare (Google Forms, Microsoft Forms): Zur schnellen Erfassung von Einschätzungen und Feedback aus der Bevölkerung, die es auch Nicht-Experten ermöglichen, über mobile Geräte teilzunehmen.

Mobile Scan-Apps (z. B. CamScanner, Adobe Scan): Zum Digitalisieren alter Pläne, Notizen vor Ort und Fotos zur sofortigen Weitergabe an Teammitglieder.

Google Forms: <https://forms.google.com>

Microsoft Forms: <https://forms.office.com>

CamScanner: <https://www.camscanner.com>

5.2.2. Energie- und Solarpotenzialrechner

PVGIS (Photovoltaic Geographical Information System): Kostenloser Online-Solarpotenzialrechner für jedes Dach in Europa (https://re.jrc.ec.europa.eu/pvg_tools/en/).

SolarEdge Designer: <https://designer.solaredge.com/>

Zur Simulation und Planung von Solarenergieanlagen (kostenlose Registrierung erforderlich).

SMappee: <https://www.smappee.com/products/smappee-solar/>

Simuliert die Solarintegration und überwacht die PV-Leistung in Echtzeit (Hardware für die Echtzeitüberwachung erforderlich, bietet aber Schätzfunktionen für die Planung).

5.2.3. Kartierung und Visualisierung

Google My Maps: Für benutzerdefinierte Gebäude-/Standortkarten und -überlagerungen.
<https://mymaps.google.com>

QGIS (Open Source): Für professionelle Kartierung, Umweltrisikooanalyse und optimale Standortplanung für Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien <https://qgis.org>

SketchUp Free: Für die 3D-Visualisierung von räumlichen Umstrukturierungen, einfachen Gebäude- oder Innenraummodellen <https://app.sketchup.com>

Floorplanner: Für schnelle, interaktive 2D/3D-Grundrissvisualisierung und Workshops <https://floorplanner.com>

5.2.4. Monitoring & KPIs

Google Sheets- oder Microsoft Excel-Dashboards: Zur Verfolgung jährlicher KPIs (Energie, Nutzer, Zufriedenheit, Umsatz usw.) mit vordefinierten Dashboard-Vorlagen.

OpenEnergyMonitor oder andere IoT-Dashboard-Plattformen: Zur automatisierten Echtzeit-Überwachung des Energie- und Wasserverbrauchs, sofern Sensoren verfügbar sind. <https://openenergymonitor.org/>

5.2.5. Engagement und Kommunikation

Padlet: Visuelle Pinnwände zum Sammeln von Ideen aus der Community und zur interaktiven Kartierung.
<https://padlet.com>

Miro: Kollaborative Whiteboards für Team-Brainstorming, Co-Design und Remote-/Präsenz-Workshops
<https://miro.com>

WhatsApp-, Viber- oder Telegram-Gruppen: Für schnelle, fortlaufende Updates für Team und Stakeholder, um Transparenz und Zugänglichkeit zu gewährleisten.

5.2.6. Dokumentation & E-Learning

Canva: Designplattform für illustrierte Anleitungen, Fallstudien und Kommunikationsmaterialien. <https://canva.com>

Google Slides: Für Workshop-Materialien, Präsentationen, visuelle Berichterstattung und gemeinsames Bearbeiten.
<https://slides.google.com>

BeCom-Plattform: Zur Organisation digitaler Lernmodule und zum Austausch von Toolkit-Ressourcen mit dem gesamten Konsortium (interner Link; URL hinzufügen, falls verfügbar).

MoodleCloud: Erstellen und verwalten Sie E-Learning-Umgebungen für Community-Schulungen – ganz ohne IT-Kenntnisse. <https://moodlecloud.com>

Alle oben genannten Tools wurden aufgrund ihrer Zugänglichkeit, geringen technischen Hürden und ihrer Anwendbarkeit in ressourcenarmen ländlichen Gebieten ausgewählt. Das Toolkit enthält kurze Anleitungen oder Video-Tutorials für die wichtigsten Tools (z. B. Solarrechner, KPI-Tabelle), um eine breite Akzeptanz zu gewährleisten.

5.3. Vorlage – Sitzungsplan für Bürgerbeteiligung und Lernen

Zweck: Leitfaden für einen 2- bis 3-stündigen Workshop in oder über ANIMA (auch für andere Gebäude wiederverwendbar).

5.3.1. Sitzungskopf

Titel (z. B. „ANIMA – House of Life Co Design Workshop“)

Datum / Ort

Moderator(en)

Zielgruppe(n) (Jugendliche, Senioren, gemischte Gruppen, Berufstätige usw.)

5.3.2. Ziele

(Zutreffendes ankreuzen)

Sammle Erinnerungen und Geschichten

Zukünftige Funktionen gemeinsam definieren

Test-Building-Validierungstools

Namens-/Markenoptionen besprechen

Einführung von Ideen für erneuerbare Energien und Renovierung

5.3.3. Gliederung der Tagesordnung

- Begrüßung & Kontext (10–15 Min.)
- Kurze Einführung in die Geschichte von BeCom, NEB und ANIMA (10 Min.)
- Aktivität 1 – Erinnerungskreis oder Geschichtenwand (30–40 Min.)
- Aktivität 2 – Kleingruppen nutzen das Gebäudebewertungsblatt anhand von Fotos / Plänen / vor Ort (40–60 Min.)
- Aktivität 3 – Zukünftige Nutzungsmöglichkeiten: Die Teilnehmer ordnen Funktionen einem einfachen Grundriss zu (30–40 Min.).
- Zusammenfassung & nächste Schritte (10–15 Min.)

5.3.4. Benötigte Materialien

- Gedruckte Bewertungsbögen und Stifte
- Großformatige gedruckte Fassaden-/Grundrisse
- Post-its in 3 Farben (Vergangenheit–Gegenwart–Zukunft)
- Aufkleber für schnelle Abstimmung (Lieblingsverwendungen / Namen)

5.3.5. Zu erfassende Ausgaben

- Fotos von Flipcharts und Plänen
- Kurze Zusammenfassung der wichtigsten Ideen und Bedenken
- Teilnehmerliste (gegebenenfalls mit QHM-Zugehörigkeit)

5.4. Schnellbewertungsbogen für Gebäude

5.4.1. Grundlegende Informationen

Gebäude-ID / Name		Ursprüngliche Verwendung(en) / spätere Verwendungen	
Adresse / GPS		Aktuelle Eigentumsverhältnisse / Rechtsstatus	
Baujahr / Bauzeitraum			

Physischer Zustand – Ampelbewertung

Fundamente und Keller				
Außenwände und Putz				
Dach (Konstruktion + Deckschicht)				
Schornsteine				
Fenster (Rahmen, Verglasung, Beschattung, Sprossen)				
Türen und Eingänge (Treppen, Geländer)				
Innenwände und Decken				

Fußböden und Treppen		■	■	■
Elektrische Installation (sichtbar)		■	■	■
Heizungssystem (vorhanden / nicht vorhanden / veraltet)		■	■	■
Wasser und Abwasser (Anschlüsse, sichtbare Lecks)		■	■	■

5.4.3. Kulturerbe- und Charaktermerkmale

Fassadengestaltung und Ornamente	
Haupteingang	
Raumproportionen und wichtige Innenausstattungsmerkmale	
Symbolische Räume	

5.4.4. Kontext und Umgebung

Ausrichtung (N/O/S/W, Solarpotenzial: Niedrig / Mittel / Hoch)	
Umgebung (Lärm, Aussicht, Grünflächen, Verkehr)	
Risiken (Überschwemmungen, Erdbeben, Verschmutzungsquellen)	

5.4.5. Vorläufige Bewertung

Strukturelle Tragfähigkeit: Hoch / Mittel / Niedrig	
Denkmalwert: Hoch / Mittel / Niedrig	
Wiederverwendungspotenzial für Gemeinschaftsfunktionen: Hoch / Mittel / Niedrig	
Prioritätsstufe innerhalb des lokalen Portfolios: 1–5	

5.5. Vorlage – KPI- und Monitoring-Dashboard

Zweck: Einfache Tabelle, die jährlich aktualisiert werden muss; das gleiche Layout kann auch für andere Gebäude verwendet werden.

1. Gebäude	ANIMA (Băiuț)
-------------------	---------------

2. Jahr	
3. Umweltbezogene KPIs	
Endenergieverbrauch kWh/m²*Jahr kWh/m²*Jahr	
Geschätzter Energieverbrauch vor der Renovierung (Ausgangswert)	
Anteil erneuerbarer Energien (%)	
Jährlicher Wasserverbrauch (m³) und prozentualer Anteil von gesammeltem/wiederverwendetem Wasser	
Menge des von der Deponie ferngehaltenen Bauschutts (Tonnen / %)	
4. Soziale KPIs	
Anzahl der eindeutigen Nutzer pro Jahr	
Anzahl der Veranstaltungen / Workshops / Schulungen	
Anteil der Teilnehmenden aus gefährdeten Gruppen (%)	
Durchschnittliche Zufriedenheitsbewertung (1–5) aus einer Kurzumfrage	
Indikator für Ortsverbundenheit / Stolz (1–5; gleiche Umfrage)	
5. Wirtschaftliche Leistungskennzahlen	
Jährliche Betriebskosten	
Jährliche Einnahmen (Mieten, Veranstaltungen, Dienstleistungen)	
Anzahl der mit ANIMA verbundenen Arbeitsplätze (Vollzeitäquivalente) und Freiwilligen	

Anzahl der betreuten Organisationen/Startups	
6. Qualitative Notizen & Maßnahmen	
Was hat in diesem Jahr gut funktioniert?	
Hauptprobleme oder Engpässe?	
Vereinbarte Anpassungen für das nächste Jahr (Programmierung, Management, Technik).	

5.6. Vorlage – Finanzierungsübersicht und Phasenplan (ANIMA)

Ziel: Die Renovierungsphasen sollen mit konkreten Finanzierungsquellen und Verantwortlichen abgestimmt werden, um einen klaren Fahrplan für die finanzielle Tragfähigkeit zu schaffen.

Projektphase:	
(z. B. Planung / Renovierung / Betrieb)	

Datum der Aktualisierung:	
---------------------------	--

Teil 1: Finanzierungsquellen & Prüfung der Förderberechtigung

Quellenkategorie	Spezifisches Programm / Anruf (Name & Code)	Frist	Maximalbetrag / % Kofinanzierung	Hinweise zur Teilnahmeberechtigung (Erfüllt ANIMA die Kriterien?)	Priorität (Hoch/Mittel/Niedrig)
EU-Programme	z. B. PNRR-Komponente 5 – Renovierungswelle				
National / Regional	z.B. AFM Energieeffizienz in öffentlichen Gebäuden				
Lokaler Haushalt	z. B. Jahreshaushalt der Gemeinde Baiut 2026				
Privat / Gemeinschaftlich	z. B. Sponsoring, Crowdfunding, Spenden				

Teil 2: Stufenweiser Investitionsplan

Phase	Wichtigste Maßnahmen (Was tun wir?)	Geschätzte Kosten (EUR)	Zielgerichtete Finanzierungsquelle(n)	Status (Geplant / Beantragt / Sichergestellt)	Verantwortliche Person / Partner
Phase 1: Stabilisierung	z. B. Dachreparatur, Bauwerkssicherung, Aufräumarbeiten				
Phase 2: Kernsanierung	z. B. Isolierung, Fenster, Heizung, grundlegende Elektroinstallationen				
Phase 3: Innenausbau & Funktion	z. B. Innenausbau, Möbel, AV-Geräte				
Phase 4: Betrieb	z. B. Personalkosten, Nebenkosten (erste 12 Monate)				

Teil 3: Aktionsplan für die nächsten 6 Monate

Aktion 1:			Frist:	
Aktion 2:			Frist:	
Aktion 3:			Frist:	

Veröffentlicht: Mai 2026
 Projekttitel: Schöne Gemeinschaften – Bereichernd, nachhaltig, inklusiv
 Projektakronym: BeCom
 Projekt-ID 2024-1-DE02-KA220-ADU-000247531

März 2026
 becom4.eu

Veröffentlichungsdatum: Dezember 2025

Projekttitle: Beautiful Communities-Enriching, Sustainable, Inclusive

Projektkürzel: BeCom

Projekt-ID: 2024-1-DE02-KA220-ADU-000247531

becom4.eu

